

Titeldaten

Titel: Hamburger neueste Nachrichten: *Hamburger Zeitung ; mit täglicher Romanzeitung*
Datum: Sonntag, den 30. November 1902
Band: 6
Ausgabe: 281, 30.11.1902
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886_19021130

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Insertionspreis
Anzeigen für Hamburg 25 $\frac{1}{2}$, pro Petitzeile
auswärts 30 $\frac{1}{2}$,
Werbühren für Offerten-Annahme 10 $\frac{1}{2}$.
Reclamen 60 $\frac{1}{2}$ pro Zeile. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Hamburger Zeitung.

6. Jahrgang.

und Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt
am Main, ohne jede Nachzahlung unter den bei unserer Haupt-Exposition
Allerwall 70 abzufordernden Versicherungs-Bedingungen versichert, welche Summe
an die Hinterbliebenen ausbezahlt wird. Die Versicherungs-Bedingungen ge-
langen auch von Zeit zu Zeit in diesem Blatte zum Abdruck.

— In der Schiffsbautechnischen Gesellschaft
threte in der Hauptversammlung am Donnerstag, der auch der
 Kaiser beizuohnte, Direktor Schuthes vom Berliner Sander-
Sert unter anderem auch die Ruhmer'schen Apparate zur draht-
losen Telephonie zum ersten Male einem größeren Kreise von
Anwesenden im Betriebe vor und wies auf die hohe Bedeutung
der Erfindung für die Marine hin. Die weitere Ausbildung der
drahtlosen Telephonie ist von der Sander-Gesellschaft in Ge-
sellschaft mit Ernst Ruhmer in letzter Zeit so weit gefördert wor-
den, daß die probeweise Einführung des neuen Systems auf eini-
gen Kriegsschiffen der deutschen Marine bereits in Kürze
folgen soll.

Frankreich.

Marseille, 28. November. Die Anlagen der Schiffahrtsgesellschaften sind völlig verödet, kein Arbeiter arbeitet. Der Dampfer „Caville-Denis“ traf heute Vormittag mit leuchtig Reisenden ein. Die Schiffsbemannung ging sofort an Land. Die Ausständigen sind ruhig, doch sehr erregt über den Entschluß der Arbeiter, der jede Besprechung ablehnt. In den Docks wird weiter gearbeitet, auch die Kohlenarbeiter arbeiten weiter. Um die verlassenen Bankeiten der Schiffahrtsgesellschaften sammeln sich heute Nachmittag Tagelöhne aller Nationen, in Marseille „Nero“ benannt.

Russland.

St. Petersburg, 28. November. Der „Regierungsbote“ befragt in längerer Ansprache die Absicht Englands, den russischen Zuckerrück mit einem Strafzoll zu belegen, und führt aus, eine solche Maßnahme bedeute eine Verletzung des Handelsvertrages, wobei es gleichgültig sei, daß alle der Brüsseler Konvention nicht beigetretenen Staaten gleichmässig behandelt würden. Rußland sei geneigt, ein internationales Schiedsgericht anzunehmen, das sämtliche den internationalen Waarenaustausch betreffende Fragen behandeln solle.

Amerika.

Washington, 28. November. Der Bericht des Generalpostmeisters bezüglich der Abschluß von Paketpostverträgen mit England, Frankreich, Italien und anderen Ländern Europas ähnelt dem jetzt zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden, doch mit der Einschränkung, daß das Gewicht auf vier Pfund beschränkt werde. Der Bericht empfiehlt ferner, eine sechsmonatliche Kündigungsfrist gegenüber Deutschland anzunehmen, um das Gewicht auf vier Pfund herabzusetzen zu können, und spricht sich für die Einführung einer Einheitsmarke oder etwas Ähnlichem aus, um die internationale Korrespondenz zu erleichtern. In dem Bericht wird die Annahme ausgesprochen, es sei an der Zeit, das Porto nach dem Auslande herabzusetzen, das zu hoch sei und ein Hindernis für die Entwicklung des Handels und Verkehrs bilde. Die Eröffnung dahingehender Verhandlungen mit England, Deutschland und Frankreich wird empfohlen.

Aus Caracas meldet man, daß aus Kolumbien eingebrachte Aufständische nach verschiedenen Niederlagen gezwungen seien, sich am 25. November über die Grenze zurückzuziehen, und zahlreiche Gefangene und Munitionsvorräte in den Händen der Venezolaner zurückgelassen hätten.

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 29. November 1902.

Ein Hamburger als Krupps Verleumder.

Das tragische Ende des Effener Krupus wird dem menschlichen Mitgefühl noch näher gebracht, nachdem sich herausgestellt hat, daß Krupp die ihm vorgeworfenen Verfehlungen nicht begangen hat. Und besonders schmerzhaft berührt es uns, daß ein Hamburger Künstler es war, der zuerst mit der vergifteten Pfeife auf den besagten Mann abzielte. Dieser Künstler ist kein anderer als Christian Wilhelm Allers, der fast jedem Hamburger bekannte berühmte Zeichner. Ueber diese Angelegenheit wird berichtet: Mehrere in Capri lebende Künstler waren Krupp feindselig gesinnt, weil sie nicht in den von Krupp gegründeten Klub des Banquets, der Grotte und in die Gesellschaft des Frau Felice aufgenommen worden waren. Der „Patricia“ in Rom wird aus Neapel gemeldet, der in Capri lebende deutsche Künstler, gegen welchen, wie gemeldet wurde, der Unterredungsrichter in Neapel den Haftbefehl erlassen hat, sei der bekannte Hamburger Maler Christian Allers. Eine Sachverständigen-Kommission, bestehend aus Richtern und Ärzten, habe die Vorkommnisse auf Capri genau festgestellt. Eine Mißhandlung des Verstorbenen Krupp an diesem Ort sei durch die gerichtliche Untersuchung ganz und gar ausgeschlossen worden. Christian Allers sei flüchtig.

Christian Wilhelm Allers, der plötzlich in die Skandal-Affäre von Capri verwickelt erscheint, ist als Zeichner einer der hervorragendsten deutschen Künstler in seinem Fache, und er hat sich durch seine humoristischen Darstellungen aus dem modernen Gesellschaftsleben sehr bekannt und populär gemacht. Er handhabt den Zeichenstift mit einer seltenen Meisterschaft, und seine Figuren sind ungemein charakteristisch, ausdrucksvoll und naturgetreu. Allers ist ein geborener Hamburger und steht im 45. Lebensjahr. Aufmerksamkeits erregte er zuerst durch die Serie seiner Bilder aus dem Theaterleben der Meininger. Dann ließ er die humoristischen Genrebilder aus dem Circus Platz, aus dem Hamburger Volksleben, hinter den Coulissen und Spreewäldchen folgen. Lebenshaften Bessall fanden auch seine satirischen Darstellungen der Abenteuer deutscher und englischer Veranlagungsreisender in der Schweiz und in Italien. Fürst Bismarck fand ein besonderes Wohlgefallen an den von Allers gezeichneten Bildern und er zog den Künstler in seinen Familienkreis nach Friedrichshagen. Es gelang Allers, den alten Fürsten in seinen häuslichen Lebensgewohnheiten ungemein charakteristisch darzustellen, ebenso die Mitglieder seiner Familie und die Stammgäste von Friedrichshagen. Diese Bilder sind in dem großen Prachtwerk „Unter Bismarck“ gesammelt erschienen. — Allers nannte neben anderen Besuchern auf Capri eine herrliche Villa sein eigen. Wenn sich der Verdacht gegen ihn bestätigt, aus Leid die schweren Verleumdungen gegen Krupp gerichtet zu haben, so dürfte er mit Recht einer schweren Strafe entgegensehen.

— **Erlaß eines Einkommensteuer-Gesetzes.** Auf die von der Bürgererschaft gestellten Änderungsanträge zum Einkommensteuergesetz erläßt der Senat eine sehr umfangreiche Erwiderung, aus deren Begründung wir zunächst die folgenden Hauptpunkte erwähnen. Mit der vorgeschlagenen Verringerung aller Egen. Veräußerungsgewinne (§ 6 Abs. 1 u. v. d. a.) und der entsprechenden Abzugsfähigkeit der Veräußerungsverluste, soweit diese in dem für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraum eingezeichnet sind, will der Senat im Prinzip sich einverstanden erklären, erachtet es aber für geboten, eine Fassung zu wählen, die eine zuverlässige Entscheidung mindestens der wichtigsten aus der Anwendung jenes Prinzipes sich ergebenden Fragen ermöglicht. Zu dem zweiten Absatz des § 6 lautet die Begründung: Durch die von der Bürgererschaft vorgeschlagene Abänderung des Wortes „Einkommens“ in „Gesamteinkommens“ hat ausgedrückt werden sollen, daß die auf die Erwerbung einer einzelnen Einnahme gemachte Verwendung nicht nur von dieser Einnahme, sondern auch, wenn sie deren Betrag überschreitet, von dem Gesamteinkommen soll in Abzug gebracht werden dürfen. Der Senat will auch gegen diese Verringerung des bestehenden Gesetzes keinen Widerspruch erheben, schlägt aber eine Fassungänderung vor, die den Gedanken klarer hervorheben lassen soll.

— **Die Verdringung des Herrn M. G. Stroffert,** des langjährigen Mitgliedes der Bürgererschaft, fand gestern Vormittag von dem Großen Allee 33 gelegenen Trauerhause aus statt. Der Sarg war in einem mit sinnigem Trauerschmuck ausgestatteten Parterreraum aufgebahrt worden. Die zur Verfügung gestellten Räume konnten die Zahl der Leidtragenden kaum fassen. Vom Präsidium der Bürgererschaft waren die Herren Oberamtsrichter Dr. Tesdorpf und Dr. Bradenpfecht erschienen; auch eine große Zahl von Mitgliedern der Bürgererschaft, Vermögensgenossen des Entschlafenen, Vertreter des Kaufmannstandes u. s. w. waren zugegen. Herr Pastor Petzner las, gedachte in seiner Gedächtnisrede der Verdienste des Verstorbenen. Nach Beendigung der kurzen erhebenden Trauerfeierlichkeit wurde der Verstorbene nach dem Krematorium Ohlsdorf zur Feuerbestattung überführt.

— **Die bevorstehende Bürgerchaftswahl** im ersten Bezirk beschloß gestern Abend lebhaft den Bürgerverein Altkath. Nordthor, der unter dem Vorsitz des Herrn J. Timm in Gohow's Gesellschaftshaus eine Generalversammlung abhielt.

Der bisherige Vertreter des 1. Bezirks war neben Herrn M. Widmann, der der Bürgerchaft noch angehört, Herr Präsident Hinrichsen. Die Wahlkommission des Bezirks ließ durch ihren Referenten G. Seimann Herrn M. G. A. Gérard als Kandidaten vorschlagen. Herr Gérard gehörte bereits früher 21 Jahre lang der Bürgerchaft an, von 1871—1895. Herr Gérard erklärt, er habe nur deshalb eingewilligt, sich aufstellen zu lassen, um es zu verhindern, daß bei einer Zersplitterung der bürgerlichen Parteien ein Sozialdemokrat gewählt werde. Nachdem Herr Wolf die Wahl des Herrn Gérard befürwortet hatte, stellt der Vorsitzende an Herrn Gérard die Frage, welcher Fraktion er sich anschließen werde. Herr Gérard erklärte, er könne diese Frage nicht beantworten, da die Fraktion des linken Centrums sich in den letzten sieben Jahren sehr verändert haben sollte. Vorläufig wolle er „Wilder“ bleiben. Herr Robert Winkler stellt dann an den Kandidaten die Frage, wie er sich zur Bodenreform und zum Wahlpfändungsrecht stelle. Herr Gérard kann sich auch darüber nicht bestimmen äußern, da die Materie sehr schwierig sei. Der Verlesung des passiven Wahlrechts an die Beamten steht Herr Gérard ablehnend gegenüber. Herr Hauptpastor Dr. Rode fragt den Kandidaten, worin die Veränderung des linken Centrums bestehe. Herr Gérard erklärt, er wisse vom Hörensagen, die Fraktion habe sich so verändert, daß er sie nicht wiedererkennen werde. Sei dieses nicht wahr, so werde er sich mit Freude der Fraktion anschließen, der er 24 Jahre hindurch angehört habe. Er werde bei den in Frage kommenden Fraktionen hospitieren und selbst prüfen, wo er am besten am Platze sei. Herr Dr. Rode bedauert lebhaft, daß Herr Gérard „wild“ werden wolle, da er dadurch an Einfluß verlieren müsse, wie das Beispiel des Herrn Weitz zeige, dessen Wirksamkeit seiner Ansicht nach durch den Austritt aus der Fraktion der Linken unzweifelhaft verloren habe. Herr Dr. von Weitz bedauert, daß der Kandidat soviel auf das Hörensagen gegeben habe. Er giebt eine kleine Wandlung im Innern der Fraktion zu, erklärt aber, daß der alte gute Geist noch fortlebe, den Herr Gérard sicher noch haben werde. — Herr Behndt bittet, dem Kandidaten nicht die Pistole auf die Brust zu legen. Er spricht seine Freude aus, daß Herr Gérard erst prüfen und dann wählen will. (Lebhaftes Bravo.) — Herr Timm bedauert, daß in der Vertrauenskommission nicht die Frage aufgeworfen ist, ob Herr Gérard sich dem linken Centrum anschließen werde. Er findet es unerklärlich, daß Herr Gérard öffentlich erkläre, daß er sich seit seinem Ausscheiden aus der Bürgerchaft nicht mehr um die Verhandlungen gekümmert habe. Er spricht den Wunsch aus, daß Herr Gérard sich dem linken Centrum anschließen möge. — Herr Gontard ist als Mitglied der Fraktion des linken Centrums der festen Ueberzeugung, daß Herr Gérard wieder zu seiner alten Fraktion zurückkehren wird. Die dann erfolgende Abstimmung ergab die fast einstimmige Wahl des Herrn Gérard als Kandidaten für die bevorstehende Ersatzwahl zur Bürgerchaft im 1. Bezirk.

— **Viederabend.** Das im Concerthaus Ludwig gestern unter Leitung des Hrn. Prof. Spengel und unter Mitwirkung von Frau Thea Woll-Damburg veranstaltete 1. Concert des Gesangsvereins der Beamten-Vereinigung zu Altona, in dem theils vom gemischten vierstimmigen, theils vom Frauenchor und vom Chor a capella, theils von der Solistin, Frau Thea Woll gesungene Compositionen von John Dowland, Max Bruch, Niels, W. Gade, Liszt, Brahms, Felix Mendelssohn, Robert Schumann, Mendelssohn, Hauptmann, Heineke und Rabede vom Vortrag kamen, deren Text die Verherrlichung des Weins — es gab nicht weniger als 3 Weislieder — des Sonnenuntergangs, des Rheins enthielt, trug durchaus den Charakter des Lieblichen, Anmuthigen. Die Sopranistin Frau Thea Woll erntete durch ihre reizenden Vieder von M. Bruch, Liszt, Brahms u. a. lebhaften Beifall. Zu den entzückendsten Piecen gehörte Weibels „Jägerleben“, in der Composition von Robert Schumann, vorgetragen vom gemischten Chor und vor allem das von M. Hauptmann componirte „Nachtlied“ von Goethe Ueber allen Gipfeln ist Ruh! Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum begleitete jede einzelne Piece mit lebhaftem Beifall.

— **Der Ausschuss des Vereins für Handlungs-Kommiss** von 1898 (Kaufmännischer Verein) hielt am Freitag Abend 9 Uhr im Sagediehlischen Reffen Saale eine Sitzung für die Hamburger Vereinsmitglieder ab, in der innere Angelegenheiten des Vereins und eine Reihe von Fragen sozialpolitischer Natur zur Erörterung gelangten.

— **Der 67. Orgelvortrag des Organisten Paul Meber** in der St. Petri-Kirche findet am Dienstag, den 2. Dezember 1902 Abends 7½ Uhr unter Mitwirkung der Herren Hugo Giffenstien (Bariton) und August Krüß (Violine) statt. Das Programm enthält folgende Nummern: 1. Ludwig Reuhoff. Orgelsonate. — 2. Felix Mendelssohn: Arie aus Paulus: „Gott sei mir gnädig“ für Bariton mit Orgelbegleitung. — 3. Arnold Rug: Andante religioso Violine und Orgel. — 4. Alex. Guilmant: Lamentation in d-moll für Orgel. — 5a. Felix Mendelssohn: Entführung für Bariton mit Orgelbegleitung. — 5b. Carl Boyde: Gebet für Bariton mit Orgelbegleitung. — 6. Philipp Riller: Adagio in Es-dur für Violine und Orgel. — Nächster Orgelvortrag Montag, den 15. Dezember. Mitwirkende: Der Cäcilien-Verein unter Leitung des Herrn Prof. Spengel, und Konzertmeister Bandler (Violine).

— **Hohenfelder Unterhaltungsabend.** Auch in diesem Jahre werden wie in den früheren Jahren in Hohenfelde Unterhaltungsabende stattfinden. Die Oberhohenfelder hat für diesen Zweck eifervollste Weise die Aula der Realschule vor dem Lübeckerthor zur Verfügung gestellt. Der erste Abend wird am Donnerstag, den 4. Dezember „Moderne Kunst“ behandeln und wird Herr Ernst Juhl einen Vortrag mit Lichtbildern über Kunst und Photographie halten, an den sich alsdann Violonvorträge, Recitation von Gedichten und Liederabende anschließen werden. Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Jahre die Abende wieder in so zahlreicher Weise, wie im vorigen Jahre, besucht werden. Die Karten werden an den durch Anschlag bekannt gegebenen Stellen veransagt.

— **Gemeinde St. Pauli.** Dienstag Abend 8 Uhr fand im Gesellschaftshaus „Zionien, Einsbüttelerstraße, der Gemeindeabend für St. Pauli statt. In Vertretung des Pastor Jensen leitete Pastor Berner nach Abingung eines Chorals den Abend ein. Darauf hielt Pastor Neuf ein Vortrag über Wesen und Zweck der Seelsorge. Dieser (einstündigen) Arbeit, die einem Genuß gleichsam, folgte nach einer Pause die Erholung in den einander abwechselnden Darbietungen, die der Freundlichkeit Herrn Kantors W. Köhler und seines Seminaristenchors und Frau Melosch zu danken waren. An den kirchenmusikalischen Darbietungen aus Mozart und eigener Composition des Dirigenten war nur anzufügen, daß sie nicht von einem eigenen Chor der Gemeinde geleitet wurden; v. v. Gerner-Giesbachs Gedichte vom Grammbambuli, der zwischen seinen derzeitigen und den ehemaligen Herrn gestellt wird, führte, und Otto Ernst's Winterinnenmärchen schloß den weihnachtlichen Afford noch einmal an. Herr Pastor Schults schloß den sehr gut besuchten Abend mit einer kurzen Ansprache.

— **Die Karouffelpflege.** In der jüngsten Versammlung des Grundeigentümer-Vereins wurde — nach dem Bericht der „Grundeigentümerzeitung“ — von Herrn Cornelsen Bezug genommen auf die Polizeiverordnung vom 10. August a. c., betreffend den Verkehr von Schaufen, Karouffels usw. und fragt an, ob nicht Schritte unternommen werden könnten, um den Betrieb derselben in Privatgrundstücken gänzlich zu untersagen. Dr. Edelbittel erwiderte, daß die Polizeibehörde in anerkannter werther Weise alles gethan habe, was in ihren Kräften stand, um dem Unfug, wie er von den lärmenden Betrieb der Schaufen und Karouffels ausgeht, zu steuern. Leider stehe ihr das Reichsgesetz nicht in genügendem Maße zur Seite, um die wirklich unangenehme Belästigung weiter Kreise von Mitbürgern gänzlich zu inhibieren. Sie habe aber in ihrem Beirathen, die Bürger zu schützen, eine Verordnung erlassen, die den Betrieb der Karouffels usw. nach 10 Uhr Abends gänzlich unterbiete und

verlange, daß er nur in solchen Räumen stattfinden, die nach allen Seiten hin nach oben hin geschlossen seien usw. Die Befestigung der Karouffels vom öffentlichen Grunde könne die Polizeibehörde auf Grund der Straßenordnung ohne Weiteres herbeiführen, dagegen sei sie machtlos gegenüber den Karouffels, die sich auf Privatgrundstücken befinden, sofern der erwähnte Verordnung genügt werde. Fühlen sich die Bewohner benachtheter Überstände in ihrer Ruhe gestört, so muß es diesen Privaten überlassen bleiben, eventuell im Wege der Zivilklage dagegen einzuschreiten. Eine radikale Aenderung in dieser Beziehung sei nur zu erzielen durch eine Aenderung der Reichsgesetzgebung. Herr Gröbel giebt eine eingehende Darstellung der Belästigung der Bewohner einer Gegend, in der sich ein Karouffell befindet, und weist besonders auf die schädliche Wirkung hin, die der ohrenbetäubende Lärm auf Kranke ausübt. Nicht drastisch bemerkte der Redner, es würde die Strafe eines Verurtheilten verdoppeln, wenn ein solches Karouffell hinter der Mauer seiner Gefängniszelle aufgestellt werde. Dr. Cohen schlägt sich den Ausführungen von Dr. Edelbittel an; nach einem weiteren Erkenntnis des Schöffengerichts sei — unter Bezugnahme auf das bekannte oberlandesgerichtliche Urtheil — ebenfalls entschieden, daß gegen den Besitzer eines Karouffels nicht vorzugehen sei, wenn er der Verordnung der Polizeibehörde entspreche habe. Darnach sei vorläufig alles gethan, was die Polizeibehörde in der Sache habe unternehmen können.

— **Der „Frauenverein zur Unterstützung der Armenpflege“** hat auch in diesem Jahre seinen Bazar im Logenhau, Wälderstraße, eröffnet. Unter den zum Verkauf gestellten Gegenständen, befinden sich viele von den Schillingen des Vereins angefertigte. Betrachtet dieser es doch als eine seiner vornehmsten Aufgaben, wenn möglich, statt eines Almosen, Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Wie mancher Frau und Familie sind in dem verflochtenen haben Jahrhundert seit der Gründung des Vereins durch ihn Rath und Beistand geworden! Neben den praktischen Gegenständen, wie Haus- und Küchengeräthschaften aller Art, Besen und Bürsten, Holz- und Korbwaaren, Waschegegenständen, sehen wir auch eine Anzahl der niedlichsten, sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignenden Gegenstände. Fleißige, geschickte Hände, Geschmack und guter Wille haben hier eine Arbeits- und Giebfreudigkeit entwickelt, wie sie der guten Sache nützlich ist. Auch zum Einkauf der Dienstboten- und Armenbeschierung bietet sich eine große Auswahl. Vom derben, gut genähten Unterrock und der großen, dunkeln Arbeitsschürze an, von intimen, aber recht notwendigen Bekleidungsgegenständen garnirt zu reben, bis zur herrlichsten Tändelschürze oder dem eleganten großen Kissen, wie es heutzutage zur Behaglichkeit und Wohlthätigkeit eines Zimmers fast unentbehrlich gehört. Malereien und Pungeneten der verschiedensten Art, Briefpapier und Korbwaaren, kurzum, so viel, daß man mit Zug und Recht sagen kann: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“. Jedem Geschmack und jedem Zweck kann genügt werden. Neuester behaglich gestaltet sich eine kleine Erholungs- und Erfrischungspause, an dem erhöhten Buffet, an dem eine Anzahl lieblicher Heben ihres Amtes emsig und liebenswürdig walteten.

— **Nach's Prophezeiungen.** Ueber den Charakter des kommenden Winters läßt sich Rath wie folgt vernehmen: Es sind aus dem Wetter des verflochtenen Sommers Schüsse auf den kommenden Winter gezogen worden. In den Zeitungen wurde die Notiz verbreitet, daß ein Wiener Meteorologe prophezeit habe, der nächste Winter würde sehr streng sein, kälter und schneereicher als irgend einer der vorausgegangenen fünfzig Jahre. Ich kann dieser Prophezei nicht beistimmen, sondern schließe aus meinen Beobachtungen, sowie nach der von mir vertretenen meteorologischen Theorie, daß auch der nächste Winter, wie der vorausgegangene, milde sein werde. Alle Anzeichen sprechen dafür. Vereinzelt kurze Kälteperioden sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

— **Das Verbrechen in der Hamburgerstraße.** Das Mädchen, das an den Folgen des verbrecherischen operativen Eingriffs der Frau Dreyer verstorben ist, konnte noch nicht rekonstruirt werden. Da sich zur Zeit noch niemand gemeldet hat, der Auskunft in dieser Angelegenheit geben könnte, so bleibt wohl nur die Annahme übrig, daß die Heimath der Todten weit von Hamburg entfernt ist. Die anscheinend den besseren Ständen angehörnde Todte war bekleidet mit einem einfachen grauen, sogenannten Herrenhut, grüner seidener Blouse, schwarzem Kleiderrock, einem rothen und einem schwarzen Unterrock, einem grünen Moirerock, schwarzem Jackett und Schuhen aus Krokodillleder. In Besitz der Todten fand man ein Taschentuch mit dem Buchstaben S. B., eine ebenso gezeichnete silberne Damenuhr, eine gelbe Handtasche und ein schwarzes Lederportemonnaie. Da sich in demselben einiges österreichisches Geld und österreichische Briefmarken vorfinden, so liegt die Vermuthung nahe, daß die Unbekannte aus Oesterreich gebürtig ist. Frau Dreyer, die nach dem Vorfall in großer Hast das Haus verließ, ist spurlos verschwunden. Die Recherchen der Kriminalpolizei blieben ohne Erfolg. Mittheilungen über die Vermisste, die sich wahrscheinlich das Leben genommen hat, werden im Stadthaus, Zimmer Nr. 102, entgegen genommen.

— **Das Sport-Kommissions-Bureau „Union“, Adolfsbrücke 3-5,** theilt uns, um jeden Irrthum auszuschließen, nochmals mit, daß in Hamburg kein Internationales Sportbureau „Union“ sondern nur ein Sport-Kommissions-Bureau „Union“ existirt und daß daher alle Mittheilungen über die Affäre Krummerling in Verbindung mit deren Bureau auf einen Fehler in der Berichterstattung beruhen müssen. In deren Bureau hat weder eine Verhaftung sogenannter „Schlepper“ stattgefunden, noch ist der Herr A. bekannt. Im Uebrigen verweist obengenanntes Bureau auf seine im Inseratentheil der hiesigen Tageszeitungen befindliche Notiz betr. Aufklärung des Publikums.

— **Vermist** wird seit dem 28. November der Telegrammbesitzer Martin Boret, kleiner Puberteit 21, Haus 5, 4. Etg., B. ist 19 Jahre alt, circa 1,65 Meter groß, hat dunkelblondes Haar und war bekleidet mit dunklem Winterüberzieher, schwarzen Gehrockanzug und schwarzem steifen Hut. Es wird vermuthet, daß dem Vermissten ein Unglück zugefallen ist.

— **Ein dummer Scherz.** In einer Wirthschaft am Venusberg spielte sich ein unbekannter Gast als Kriminalbeamter auf; er fragte die Gäste nach ihren Personalien, bis einer derselben seine Legitimation verlangte. Nun wurde der unbefugene Hüter der öffentlichen Sicherheit unangenehm und schaute schließlich die Wirthschaft zu verlassen. Darnach hinderten ihn die Anwesenden. Diese benachrichtigten nun einen Schutzmann, der den Unbekannten zur Wache brachte.

— **Winterkiss** erscheint das Verschwinden einer 23jährigen Ungarin mit Namen Joes, geborenen Steiner. Sie hatte im September mit dem Dampfer „Patrizia“ die Rückreise von Amerika nach Hamburg angetreten, um von hier über Wien in ihre Heimath zu gelangen, woselbst sie von ihren Kindern erwartet wird. In Hamburg war für die Weiterreise der Frau J. Geld deponirt, das Geld hat sie nicht erhoben, sie selbst ist spurlos verschwunden. Die Vermisste ist kräftig, blond und von stattlicher Erscheinung.

— **Diebstähle.** Colonnaden 98 wurde ein gelber Ledertrocken in Werthe von 75 M. gestohlen. — Einem am Kreuzweg wohnhaften Kellner kam ein Winterüberzieher abhanden. — Aus der Ladenkasse wurden einem Proquinten in der Hamburgerstraße 25 M. entwendet. — Einem Antiker in der Defensivstraße kam eine Pferdebede abhanden. — In einer Fabrikanlage in der Humboldtstraße wurden einige Viehrohre gestohlen.

— **Unzufriedenes Ateual.** In der vergangenen Nacht, es mochte etwa um ½ 1 Uhr sein, postierte eine in der Adelmannstraße wohnhafte Frau die Fensterläden. Eine Seitenlampen erhielt sie von einem Unbekannten, der sich dann unzufrieden an sie

skunftvertheilung über alle an der Londoner Börse gehandelten Werthe.

Zum Benefiz

Sonntag, den 30. November

erhält jeder Käufer

doppelte Rabatt-Marken.

Waarenhaus Gebr. Heilbuth

Geöffnet von 11¹/₂–8 Uhr.

Steinstrasse 121/127.

Unsere grossartige Spielwaaren-Ausstellung in den gesamt. Räumen **ist unbedingt sehenswerth!** unser. dritten Stockwerks

Besonders beachtenswerth sind die Parkanlagen im dritten Stock.

Petroleum-Lampe „Halloh“



Die Tischlampe „Halloh“ ist die sensationellste und wichtigste Erfindung auf dem Gebiete der Petroleum-Lampen-Industrie

zündet durch einfachen Fingerdruck.

Praktisch. * Elegant. * Dauerhaft. * Preiswerth.

Kinderleichte Bedienung. Explosionsgefahr ausgeschlossen.

Heinr. Kock, Metallwaarenfabrik.

Detailverkauf: Valentinskamp 20/22.

Man beachte die Schaufensterdecoration.
Sonntags geöffnet.

Die Lampe „HALLOH“ ist täglich bei mir
im Betrieb zu sehen.



Thomas A. Edison

Phonographen-Walzen
und unerreicht in Tonfülle,
Klarheit und Deutlichkeit.
Extralaute Hartguss-Records
pr. Stück M 2.—, pr. Dtz. M 21.—

Phonographen
in nur 1a. Qualitäten von M 4.50 an.
Prima Künstler-Walzen,
laut und rein klingend, pr. St. 1 M
Grammophon-Apparate
u. -Platten in grösster Auswahl.

Musikwaaren
Spieldosen u. grosse Musikwerke,
Streich- und Blasinstrumente,
Zithern, Gitarren, Mandolinen,
Trommeln, Drehorgeln,
Mund- und Ziehharmonikas etc.
Aelt. u. vorthellhaft. Bezugsquelle.

Detmering
21 Hamburg, 21
Wexstrasse

Edi in jed. Höhe schnell distr. a.
Schulisch, Bedf. Hypoth. 2c.
verg. E. Dickmann, Carlshorst-Berlin.

No. 26 = **Parsifal** = No. 26

anerkannt beste 6 Pfennig-Cigarre.

Parsifal

Mit bestem Sumatra-Decker und
Havana-Einlage hergestellt, pikant und
fein im Geschmack, ohne jede Schärfe
und tadellos im Brand.

Parsifal ist eine ganz hervor-
ragende Leistung der Cigarren-
Fabrication und hat sich rasch die Gunst
der Raucher erworben.

Kiste mit 100 Stück M 5.70. Proben 10 Stück 60 ¢.

Versand gegen Nachnahme.

Hamburger Import-Haus Hermann Jacobs
Graskeller 2, Ecke Altenwallbrücke.



J. A. Henckels, Zwillingwerke,

Stahlwaaren-Fabrik in Solingen,

Hamburg, Gr. Johannisstr. 6,

eingetrag. 1731. fabricirt und empfiehlt



Messer und Gabeln für die Küche und Haus — Messer für alle
Gewerbe u. Künste — Taschen- und Gartenmesser — Rasir-
messer u. Rasierapparate — Hirschfänger u. Jagdmesser —
Scheeren für alle Zwecke — Korkzieher — Nussknacker etc.

Für jedes Stück volle Garantie.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme

sowie alle

Zubehörtelle

zu

mässigen Preisen

gegen geringe

Monatsraten

(von 2 Mk. an.)

Phonographen

nur erstklassige,

vorzüglich

funktionierende

Apparate von

20 Mk. aufwärts.

Bespielte und un-

bespielte Walzen

1a. Qualität

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Musikwerke

selbstspielende

sowie

Drehinstrumente

in auswechselbaren

Metallnoten

von 18 Mk. aufwärts.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Grammophone

für kleine und

grosse

Platten

Die voll-

kom-

men-

ten

Sprech-

maschinen

der Gegen-

wart mit un-

zerbrechlichen Platten

aus Hartgummi.

Lieferung gegen geringe Monatsraten.

Plattenverzeichnisse in allen

Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Sonntags bis 8 Uhr Abds. geöffnet.

Büsing & Zeyn

Gr. Burstah 35/41.

Eigene hiesige Anfertigung. Prima Verarbeitung.
Jede Grösse vorrätig. Weitläufigste Auswahl.

Herren-Paletots

in allen modernen Farben, marengo, schwarz,
blau, vorzüglich im Tragen. 14⁷⁵
18.75, 23.50, 26.50, 29.75.

Herren-Raglans,

elegant sitzend, aus guten haltbaren Stoffen,
frei mit senkrechten Taschen. 18⁷⁵
23.50, 26.50, 29.75, 33.50.

Herren-Anzüge,

aus starken Fantasiestoffen, bester Ver-
arbeitung, vorzüglich im Tragen. 10⁷⁵
14.75, 18.50, 23.50, 26.50.

Herren-Hosen,

aus hocheleganten Kammgarnstoffen, in besonders
schönen Streifen. 2.40, 3.40, 4.75, 7.25, 8.75, 9.90 5⁹⁰

Loden-Joppen

mit Flanell gefüttert, in allen
Farben. 6⁹⁰
8.50, 9.90, 12.50, 15.50.

Winter-Jackets

mit □-Plaid abgefüttert, in
schwarz-blau 12.50, 15.50, 18.75, 22.50, 9⁹⁰

Auch für stärkere Herren ohne Preiserhöhung.

Sehenswerthe Schaufenster-Decoration.

Bekanntmachung.

Prüfungs- und Ueberwachungs-Anstalt für elektrische Anlagen
Dr. Werner Heffter — (Hauptstelle: Berlin NW. 52, Zweig-
anstalten: im ganzen Deutschen Reiche und Oesterreich) hat

Zweiganstalt Hamburg in „Haus Karlsburg“

am 11. September eröffnet.

Bezirk: Hamburg, Bremen, Lübeck, Provinz Hannover, Schleswig-Holstein,
Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Dänemark.

Gebührenordnung und Prospekte kostenlos.

Die Anstalt wird von zahlreichen Behörden und den Feuer-
versicherungs-Gesellschaften als Revisionsstelle anerkannt.

Kurze Briefadresse: „Elektrowacht Dr. Heffter, Hamburg, Karlsburg“.

1. Beilage zu No. 281 der „Hamburger Neueste Nachrichten“.

Sonntag, den 30. November 1902.

Der Spottvogel.

Wochenplauderei über allerlei Tagesfragen.

Herr Einbrecher Schöo traf diese Woche von seiner Amerika-reise mit Gefolge in Hamburg ein. Empfangsfeierlichkeiten fanden nicht statt, da die Ankunft einen „geschlossenen“ Charakter trug. Er ließ sich in einer Droschke nach Fuhlsbüttel fahren, wo er in seinem äußerst schlicht eingerichteten Boudoir Wohnung nahm, speiste und eine gute Nacht verbrachte. Dann ließ er sich von einem hohen Beamten Vortrag halten, äußerte sich über seine Amerikareise und schloß mit den überraschenden Worten: „Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich nicht nach Amerika gefahren!“ Freilich, wenn man Alles „wüßte“, dann wäre Manches schöner in der Welt. Die Polizei wußte z. B., daß sie in dem Manne mit dem Namen „Speck“ einen fetten Fang, nämlich einen Altonaer Raubmörder, vor sich hatte, und so fing sie mit dem Speck die Maus. Wären aber die Staatsbehörden immer so „allwissend“, wie man nach dem gelehrten Obrigkeitsschreie annehmen möchte, was sie aufsteden, dann zappelte der Staat Hamburg jetzt nicht bis über die Ohren in einem Budgetdefizit von 6 Millionen, ohne in der Bürgerkassensituation dieser Woche zu „wissen“, wo man den Ausweg nehmen soll. Doch an „Wissen“ soll es auch den meisten Unterbeamten der Hamburger Polizei bedenklich fehlen. Fräulein Sylvia Heymann meint das nämlich. In der öffentlichen Versammlung, welche diese Woche bei Sagebiel stattfand, meinte sie: „Bei den meisten Unterbeamten herrsche große Unwissenheit. Es werde in den wenigsten Büreaux vollaus gearbeitet. Eine Hauptbeschäftigung bestehe in Prüffüßchen und Beinebaumen.“ Ein Polizeibeamter löste die Versammlung auf. Wahrscheinlich dachte sich dieser Polizeibeamter bei der weiblichen Beinebaumen-Rede: „Wenn wir uns nicht ruhig sind, dann sind die Weiber oben nicht ruhig!“ und schloß der Rednerin durch die Auflösung das Mundwerk. Es verdient aber Anerkennung, daß Fräulein Heymann trotz dieser Gewaltmaßregel selbst in die Hand nehmen will, der „Unwissenheit“ der Hamburger Polizei zu steuern. Wie verlangt, finden zu diesem Zwecke schon in allernächster Zeit belehrende Vorträge für die betr. Hamburger Polizeibeamten statt und hat Fräulein Heymann für den ersten Vortrag das ohne Zweifel zeitgemäße Thema: „Das Reformkostüm“ gewählt. Es wird aber schon heute ausdrücklich hervorgehoben, daß an diesen Vortragsabenden nicht mit den Weinen gebaumelt werden dürfen, auch keine Frühstücks-Butterbröte mitgebracht werden dürfen. Sollte allerdings ferner zutreffen, daß Fräulein Heymann ihre Beinebaumen- und Frühstücks-Statistik auch in den Räumen des Hamburger Senats, des Gerichtshofes und der Staatsanwaltschaft anstellen will, dann möchte ich ihr rathen, im Allgemeinen vorsichtiger zu sein, da sie sonst eines Tages selbst an's Beinebaumen kommen könnte, und zwar an's „unfreiwillige“.

Zwar sagen zu der Fehde Beamten: „Was Gerede! Hast Du vom Polizeimann 'ne Ahnung, Fräulein Heymann!!“ Als wenn sich das so böte, Daß ohne Schamesröthe In Hamburg fluge Frauen Uns unter'm Tisch an's Wein Und in den Mund hinein Verborgen könnten schauen, Ob Füße wir bewegen, Vielleicht gar — Eier legen! Uns! Uns die Polizei! Aee, Fräulein, das wär' neu! Genügt's noch nicht an Thaten, Verhaftung, Strafmandaten?! Auch wir thun uns're Pflicht! Und jedenfalls giebt's nicht Den Blick durch die Kullissen, Den Sie sich, schien's, erlaubten. Da fehlt noch der Beweis. — Daß wir zu wenig wissen, Kann also nur behaupten, Wer von uns hier nichts weiß.“

So spricht die Polizei. — Doch jetzt bin ich so frei, Ein Urtheil hier zu fällen. Ich geb' dem Fräulein Recht: Ich rath', mal's Weibsgeschlecht, 'ne Dame anzustellen Als Hamburgs Polizei, Und nach der Probezeit Nur Frauen zu ernennen, Weil

weil sie jeden Falles Den Mund nie halten können. Sie wissen folglich Alles.

Der Alte vom Jungfernstieg.

Deutscher Reichstag.

225. Sitzung.

Berlin, 28. November.

Der Gewaltstreik und Spetatel vom Mittwoch beschäftigt schon „ganz Europa“ und hat auch die Neugierde solcher Berliner aufgestachelt, die sonst stumpfsinnig am Reichstagsgebäude „vorberdußeln“. Niedrige Menschenmengen drängten sich gestern, um sich ein Plätzchen auf den Zuhörerbänken zu erkämpfen, glaubte man doch, es gäbe wieder einen großen Tag. Wir erhalten aus Berlin durch ein Telegramm folgenden Stimmungsbericht: Als der verwegene Centrumsmann Bachem betonte, daß von dem, was die Gegner am 9. Oktober gesprochen hätten, nichts zur Geschäftsordnung gewesen sei, erwiderte er den stürmischen Protest der Sozialdemokraten, namentlich thut sich der Sozialdemokrat Stadthagen hervor, der laut schreien und mitemit der Faust auf den Tisch schlagend verlangt, daß ein Sozialdemokrat, der sich vor Bachem gemeldet habe, das Wort erhalte. Stadthagen erhält mehrere Ordnungsrufe, beruhigt sich aber endlich, sodaß Bachem fortfahren kann. Abgeordneter Bachem wird bei der Schilderung der Verschleppungstaktik der Linken fortwährend von den lärmenden Zurufen der Sozialdemokraten unterbrochen. Als der Redner ausführt, die freisinnige Vereinigung habe den Sozialdemokraten Handlangerdienste geleistet und auf die Bezeichnung hinweist, die die Sozialdemokraten selbst für sich gegeben hätten, laufen die Sozialdemokraten Stadthagen, Ulrich, Daudert und Reichhaus schreiend und gestikulierend auf den Redner zu und verlangen, Bachem solle die Bezeichnung nennen. Abgeordneter Gotheim, der dazwischen tritt, wird die Treppe hinaufgestoßen, der Vizepräsident Büsing sucht vergeblich Ruhe zu schaffen, er wird beständig überschrien. Seine Ordnungsrufe finden in dem Wirrwarr keine Beachtung. Als die Sozialdemokraten dem Abgeordneten Bachem, der während der ganzen Szene sich ruhig abwartend verhält, die Worte „Schuß!“ und „Punb“, zuzurufen, suspendirt Vizepräsident Büsing die Sitzung auf eine halbe Stunde. Bei Wiederaufnahme der Sitzung drückt Vizepräsident Büsing sein tiefstes Bedauern über die wüsten Lärmereien aus, wie sie im Reichstage zum ersten Male vorgekommen seien. Hoffentlich werde sich derartiges nie wieder ereignen. Vizepräsident Büsing fordert die Abgeordneten auf, die die Treppe zur Rednertribüne dicht besetzt halten, ihre Plätze einzunehmen. Als Bachem nunmehr seine Rede fortsetzen will, erheben die Sozialdemokraten wiederum einen solchen Lärm, daß Bachem seine Rede abbricht.

Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung, nachdem er vorher auf seinem Präsidentenplatz mit verschiedenen Führern verschiedener Parteien Besprechungen gehalten hat. Hiermit beginnt der

zweite Ständtag des Parlaments:

Abg. Dr. Spahn: § 19 der Geschäftsordnung bestimmt, daß über jeden Artikel einzeln verhandelt und abgestimmt werden soll. Die Verhandlung kann zusammengezogen werden. Dieser Artikel bestimmt lediglich die Reihenfolge der Verhandlung. Eine Mehrheit kann wohl beschließen, daß die Verhandlung über ein ganzes Gesetz zusammengefaßt werden kann. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten) Der Bundesrath hat uns ein Tarifgesetz mit einer Anlage, dem Tarif, gemacht. Dieser Tarif, diese Anlage kann nun als einziger Artikel aufgestellt werden. Der Mehrheitsbeschluß ist kein Bruch der Geschäftsordnung. (Widerpruch.) Die Minderheit hat kein Recht, diesen Antrag zurückzuweisen. (Lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten, Zuruf des Abg. Bebel.) Wir stehen in der Verhandlung des Zolltarifs, daher ist auch der Antrag in diesem Stadium zulässig. (Lebhafter Widerspruch links, Abg. Bebel ruft: Nein!) Wir schaffen durch diesen Tarif nicht einen Zolltarif für die Bevölkerung, sondern ein Instrument zum Abschluß der Handelsverträge. (Lachen und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Ueber diese Handelsverträge wird das Haus befragt werden. Wir haben keine Ursache, den Tarif so weitläufig zu verhandeln, daß das Tarifgesetz nicht zur rechten Zeit zu Stande kommen kann. Wir haben aber in Betracht zu ziehen, daß die Vertragsstaaten uns die Handelsverträge kündigen können. Die Sozialdemokraten haben ja gestern erklärt, sie würden alles anstreben, um das Zustandekommen des Tarifs zu verhindern. Das zwingt Abwehrmaßnahmen zu ergreifen. W. S., wie war es denn in der Kommission? Dort hat man mit langen Reden uns aufgehalten, man hat die Mehrheit verhindert, sachlich berechnete Anträge zu stellen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Ich weiß nicht, ob das Zolltarifgesetz nicht so gesponnen ist, daß durch das Zerreißen einzelner Fäden das Ganze leidet. Das ist eine große volkswirtschaftliche Frage. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte.)

Abg. Schrader (Freis. Ver.): Nicht die Opposition, sondern die Mehrheit trägt an der ganzen Lage die Schuld. Hätte sie den Tarif sofort im Hause beraten, so hätten wir viel Zeit erspart. (Sehr wahr! links.) Aber Sie wollten Kompromisse vorbereiten. Die Herren hatten in der Kommission die Mehrheit, sie konnten Anträge stellen. Wenn Sie es aus Bequemlichkeit unterlassen haben, so haben Sie es sich selbst zuzuschreiben. (Sehr richtig! links.) Wir sind doch Kenner unserer Verhältnisse. Hat einer sich gedacht, daß man den Tarif so behandeln werde? Daß das Mittel zweckmäßig ist, gebe ich Ihnen zu, aber daß es sachlich gerechtfertigt ist, können Sie nicht beweisen. (Sehr richtig! links.) Der Vorredner meinte, wir könnten souverän mit der Geschäftsordnung verfahren. Das trifft nicht zu. (Sehr wahr! links.) Wir sind es dem Volke schuldig, die Geschäftsordnung zu wahren, solange sie besteht. Alle Fälle, auf die sich Abg. Spahn berufen hat, sind nicht zureichend. (Sehr laut! links.) Es ist Widerspruch erhoben worden also kann nur durch den Bruch der Geschäftsordnung der Antrag angenommen werden. Abg. v. Kardorff hat gestern ja gesagt, um was es sich handelt: um eine neue Blockade. Den Leuten, die um ihn lachen, war dieses Wort „en bloc-Annahme“ recht unangenehm. Der Widerspruch eines Einzelnen genügt zur Ablehnung dieses Antrages. (Sehr richtig! links.) Ein Beschluß, der wider die Geschäftsordnung zu Stande kommt, ist ungültig. (Sehr richtig! links.) Die Form ist nicht geändert worden, also muß sie gewahrt werden. Die Frage kommt bei der dritten Lesung wieder, dann müssen Sie auf neue die Bruch der Geschäftsordnung vornehmen. Glauben Sie, daß der Bundesrath einem Beschluß zustimmt, der Geschäftsordnungs-widrig gefaßt ist? Der Kaiser hat die Publikation vorzunehmen, nachdem er sich über die Rechtmäßigkeit des Zustandekommens der Beschlässe unterrichtet hat. Das spricht ein bedeutender Staatsrechtslehrer aus. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Unsere Geschäftsordnung ist ein Theil der Verfassung, denn nur auf Grund dieser kann sich der Reichstag eine Geschäftsordnung geben. Der Kaiser würde eine schwere Verantwortung auf sich nehmen, wenn er diesen Beschluß zustimmt. Freilich, der Reichskanzler steht dem Antrage nicht fern, aber ich hoffe, daß er sich überzeugen läßt, daß er in einem schweren Irrthum befangen ist. (Sehr richtig! links.) Dieser Vorgang ist von weittragender Bedeutung für andere Gesetze, auch für den Etat. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Eine Mehrheit könnte einfach den ganzen Militäretat u. s. w. ausschalten. Eine Geschäftsordnung, die dem Willen der Mehrheit unterliegt, ist keine Geschäftsordnung, sondern eine Geschäftsunordnung. (Sehr laut! links.) Wir müssen dauernde Vorwände für die Art der Verhandlung unserer Gesetzgebung haben, die über dem Einzelnen stehen. Das deutsche Volk kann nicht der Willkür einzelner Parteien ausgeliefert werden. Wir bedürfen einer festen Ordnung, die aufrecht erhalten werden muß. Es ist unannehmlich, daß ein ganzes Zolltarif mit einem Paragraphen erledigt werden soll. (Sehr laut! links.) Mit einem Beschluß soll über so viele Interessen hinweggegangen werden. Dieser Zolltarif legt die schwersten Lasten auf unser Volk. Ich kann es nur als unangelegentlich bezeichnen, daß man die Verhandlung einer so wichtigen Gesetzesvorlage aus dem Hause hinaus verlegt in eine kleine Gruppe von Kommissionsmitgliedern. Der Zolltarif ist ein Werk für die ganze Welt, mit der wir in Handelsbeziehungen stehen. Die „Nat. Ztg.“ hat in den schärfsten Ausdrücken der Empörung sich darüber geäußert, daß die Führer der Nationalallianz diesen Antrag mit eingebracht haben. Ueber die Erregung in der gestrigen Sitzung ist man sich im Volke schon klar, sie ist der Ausdruck der Entrüstung über das Verfahren der Mehrheit. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich hoffe, daß sich diese Szenen heute nicht wiederholen. Ich bezweifle, ob Sie einer solchen Opposition gegenüber durchdringen und Ihr Ziel erreichen. Die Autorität des Reichstages ist erschüttert, der Zolltarif trifft jeden Bürger. Welche Autorität wird hinter dem Zolltarif stehen? Die Gewalt! Das wird das Volk sich sagen und die Antwort darauf geben. Das Wort wird es verstehen, wenn der Reichskanzler auf Grund des autonomen Tarifs Handelsverträge abschließt. Auf dem Beschluß dieses Reichstages wird der Reichskanzler ein derartiges Gesetzeswerk nicht aufbauen können. (Beifall links.)

Abg. Saafe (Soz.-Dem.): Ich habe noch nie erlebt, daß ein solches Werk mit so schlechten Mitteln verteidigt wird. Ich habe es für ausgeschlossen gehalten, daß mit solchen Scheinargumenten gearbeitet wird. Ein Mann von der juristischen Bedeutung des Abg. Spahn, der Mitglied des höchsten Gerichtshofes ist, könnte vielleicht doch noch zu anderer Ansicht kommen. Selbst namhafte Juristen der Centrumpartei haben erklärt: Das geht nicht. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Ja, der Präsident ist von dem Antrage selbst überrascht worden und diese Ueberrumpelung ist beabsichtigt gewesen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Raum hatte der Präsident den Antrag verlesen, da wurden schon die ersten Druckeremplare ins Haus gebracht. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) er ist also ohne Genehmigung des Präsidenten gedruckt und verbreitet worden. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Gloriedes Präsidenten.)

Präsident Graf v. Helldorf: Die Geschäftsführung des Reichstages gehört nicht in die Debatte. (Lärm und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Abg. Bebel ruft: Das sind Thatsachen, die sich nicht verschweigen lassen! Wenn behauptet wird, daß in meinem Bureau solche Unordnung herrscht, daß ohne meine Genehmigung Anträge gedruckt werden. . . . (Lärm bei den Sozialdemokraten, Zuruf des Abg. Bebel: Aber es ist wahr!) Ich gebe die Genehmigung zum Druck jedem Antrage, den Sie stellen. Sobald ein Antrag eingegangen ist, wird er gedruckt.

Abg. Saafe (fortfahrend): Warum ist denn Abg. Wasser-mann nicht auf den Vorschlag des Abg. Richter eingegangen, nach der Beendigung durch den Abg. v. Kardorff das Haus zu ver-

Poliz

Billigste Preise durch Selbst-Anfertigung
in eigener Kürschneret.

-Jackets, -Paletots und -Boleros

in Chinchilla, Feh, Persianer, Nerz, Breitschwanz, Astrachan etc.

-Colliers, -Stolas und -Muffen

in allen Belarten

neue Façons, von

3.

Größte Auswahl am Platze.

Gebrüder Feldberg,

Damen-Confection,
Rathhausstr. 19/21.

ingen? (Sehr gut! links, Widerspruch des Abg. Basser-
mann.) Nein, das war vorher. Der Antrag war gestellt, ehe
sie sprachen. (Zuruf bei den Soz.-Dem.) Wie kann der Abg.
Spahn mit Wächeln aufsehen, wie wir gegen Gesetz und Recht fran-
gustri werden sollen? Abg. Bachem hat uns gestern das kontra-
diktorische Verfahren so schön ausgemalt. Wo ist denn in den
letzten Wochen das kontradiktorische Verfahren geblieben, als Sie
nur unseren Rednern das Wort gaben und auf jede Erwiderung
verachteten? (Sehr gut! bei den Soz.-Dem.) Sie wollen eine
en bloc-Aannahme, aber die scheitert an dem Widerspruch eines
Mitgliedes. Ich erinnere an die Vorgänge bei der Ver. Heine-
am 18. Mai 1900. Da rief Abg. Stadthagen der Mehrheit zu:
„Sie wollen die Geschäftsordnung brechen“. Abg. v. Kardorff
erwiderte: „Die Mehrheit ist Herr der Geschäftsordnung“, und
der Präsident fügte hinzu: „Ja, aber innerhalb des Rahmens der
Geschäftsordnung“. (Hört, hört! links.) Die Gerechtigkeit ist die
Grundlage der Reiche, aber auch der Parlamente. (Sehr richtig!
bei den Soz.-Dem.) Es ist noch nicht aller Tage Abend. (Zuruf
des Abg. Bebel: Sehr wahr!) Wir müssen rebellieren
gegen den Staatsfeind! (Lebhafter Beifall bei den Soz.-
Dem.)

Abg. v. Normann (Kons.): Meine politischen Freunde tre-
ten geschlossen für die Zulässigkeit ein (Lachen bei den Soz.-Dem.).
Zuruf links: Selbstverständlich! Obwohl wir über den Antrag
selbst geteilter Meinung sind. Wir schätzen uns der sachge-
mäßigen Begründung des Abg. Spahn an (Lachen, Lärm, erregte
Zwischenrufe bei den Soz.-Dem.), der auch auf frühere Vorgänge
hingewiesen hat. (Rufe bei den Soz.-Dem.: Wo? Wann? Lärm,
Glocke des Präsidenten. Präsident Graf Stolberg: Ich bitte um
Nebel!) Die Gründe der anderen Seite haben mich nicht vom
Geheimnis überzeugen können. (Zuruf: Die Begründung ist noch
gar nicht erfolgt!)

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Wenn ich gewußt hätte, daß
Abg. Dr. Spahn den Antrag so mäßig begründen würde, hätte
ich meinen Antrag nicht gestellt. So etwas Gefuchtes ist mir noch
nicht vorgekommen. (Sehr gut! links.) Wenn die Regierung
den Tarif als einen Artikel eingebracht hätte, hätten wir gut
daran getan, ihn sofort zu zerreißen. (Beifall links.) Ich bin den
angeleglichen Präzedenzfällen von 1879 und 1885 nachgegangen,
habe aber nichts finden können. Es handelt sich um eine vorläu-
fige Inkraftsetzung der damaligen Zolltarifnovelle. Bei den
Verfassungsgelehrten, die Abg. Spahn anführte, handelte es sich nur
um die Ausdehnung des Geltungsbereiches der Verfassungsge-
setze. Es wurde sozusagen nur die Ueberschrift geändert. Das haben
wir z. B. auch bei Belgien und Holland getan. Den Vorgang des
Jahres 1867 nannte Abg. Zweiten einen der schwersten Ver-
schlüsse. Die Württembergische Konvention ist angeführt worden.
Das war aber ein Vertrag und ein Vertrag wird im ganzen an-
genommen oder abgelehnt. Wenn Sie den Antrag Kardorff für
zulässig erachten, giebt es nichts dagegen, daß auch der Etat so be-
handelt wird. Was haben wir für parlamentarische Kämpfe
durchgeführt, um die Entscheidung über die einzelnen Geldaus-
gaben zu bekommen? Denken Sie an die Konfliktzeit, an die
ersten Jahre des Reichstages. Das alles hätte jetzt gar keine Be-
deutung mehr? Ich überzeuge mich mehr und mehr, daß das ein
Bruch der Geschäftsordnung ist, wie er noch nie im Reichstage
vorgekommen ist. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Basser mann (Natlib.): Wir haben uns überzeugt,
daß wir nie über die erste Position hinauskommen werden, wenn
wir an die Beratung der 946 Positionen gehen. (Unruhe bei den
Sozialdemokraten) Die Herren sehen ihre Felle wegschwimmen.
(Lachen bei den Sozialdemokraten) Die Sozialdemokraten wollen
dem Reichstage ihre Macht fühlen lassen. (Lärm bei den Sozial-
demokraten. Der Präsident läutet wiederholt die Glocke.) Das
hat uns veranlaßt, die Bahn zu verlassen. — (Stürmische
Unterbrechungen durch die Soz.-Dem., Rufe: Ha!
Glocke des Präsidenten. Vizepräsident Graf Stolberg bittet
wiederholt um Ruhe und setzt nach jedem Satz des Redners die
Glocke in Bewegung. Erneute Zwischenrufe der Soz.-Dem.) Wenn
wir die Zulässigkeit für nicht gegeben hielten, nach der Geschäfts-
ordnung, könnten wir eine Veränderung der Geschäftsordnung vor-
nehmen. (Lärm und Zwischenrufe bei den Soz.-Dem.) Das ist
kein Bruch der Geschäftsordnung. (Stürmische Unter-
brechung durch die Soz.-Dem.) Ich werde Ihnen aus der „Frei-
sinnigen Zeitung“ verlesen, wie wenig sachlich Ihre Verhand-
lungen und Ausführungen sind. (Hört, hört! bei den Soz.-Dem.)
Stürmische Rufe: „Nationalzeitung!“ Während Abg. Basser-
mann diese Kritik verliest, rufen die Soz.-Dem. fortgesetzt: „Na-
tionalzeitung!“ Diese Zeitung wird dem Abg. Singer ge-
bracht, der auf die Tribüne steigt und sie neben den Abg.
Bassermann legt. Rufe: „Nationalzeitung!“ Glocke des Präsi-
denten.) Wir werden geleitet von materiellen Gründen. Wir
wollen uns von den 58 Sozialdemokraten nicht unterdrücken
lassen. (Stürmische Zurufe bei den Sozialdemokraten) Wir

wollen der sozialdemokratischen Obstruktion nicht zum Siege ver-
helfen. Wenn Sie einmal mit dieser Obstruktion gefiegt haben
werden wir sie bei jedem wichtigen Gesetz wieder erleben. (Stür-
mische Zurufe bei den Soz.-Dem.: Ver. Heine! Glocke des Präsi-
denten.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Einer der Herren hat dem
Redner zugerufen, er rede die Unwahrheit. Ich rufe ihn zur Ord-
nung. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Das ist nicht parlamen-
tarisch! Beifall rechts und links links links.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Natlib.): Ich bin
auch von dem Antrag überumpelt worden. Der Antrag ver-
sichert nicht die Interessen der Gärtnerei und Landwirtschaft.
Der Antrag widerspricht jedenfalls dem Geiste des § 19. Ich
werde also gegen die Zulässigkeit stimmen. Ich bedaure, daß eine
so landwirtschaftsfeindliche Partei, wie die Deutschkonser-
vativen, sich dazu verstehen konnten, die Geschäftsordnung auszu-
maßen. Warum mußte der Landwirtschaftsminister v. Hammer-
stein einen elastischen Mannes Platz machen? Der Antrag wird
den Antragsstellern mehr Schwierigkeiten machen als ihnen lieb
ist. Der Abg. Bebel hat doch neulich gesagt, wir werden jeden
Parteiengegnern ausstoßen, der sich benimmt, wie die Herren im
österreichischen Reichsrath. Nun, m. H., stoßen Sie zu! (Heiter-
keit.) Nach dem Bericht des „Vorwärts“ haben die Sozialde-
mokraten gerufen: „Taschendiebstahl! Mäuler! Zuhälter!“
Aber Sie gründlich die Geschäftsordnung; gehen Sie vor-
wärts gegen den gemeinsamen Feind. Da sitzt er! (nach links.)

Abg. Geyer (Soz.-Dem.): Ich bin zur Ordnung gerufen
worden, weil ich dem Abg. Bassermann zurief: Sie sagen die Un-
wahrheit! Aber ich erinnere mich aus der Zeit der Ver. Heine,
daß der Abg. Bassermann zu den Sezessionisten gehörte. Was den
vorliegenden Antrag anlangt, so hat der Präsident ihn für be-
denklich erklärt. Läßt die Mehrheit den Antrag zu, so degradirt
sie den Präsidenten.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte, die Thätigkeit
des Präsidenten nicht zu kritisieren.

Abg. Geyer (fortfahrend): Ich kritisiere ja nicht die Thätig-
keit des Präsidenten, sondern sage nur, was die Mehrheit aus ihm
macht. (Zurufe: Wahr ist's! Heiterkeit.) Wir werden hier nicht
verfahren wie in der Kommission, wo der Abg. v. Kardorff den
Streich verübte, viele Positionen zu vereinigen.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte den Redner, nicht
die Thätigkeit einzelner Kommissionsmitglieder zu kritisieren.

Abg. Geyer (fortfahrend): Der Abg. v. Kardorff brachte
es dahin, daß er das Präsidium vieler Kommissionen aufgeben
mußte.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte, einzelne Kom-
missionsmitglieder nicht zu kritisieren. (Zuruf: Warum denn nicht?)
Weil es der Gewohnheit des Reichstages nicht entspricht!

Abg. Geyer (fortfahrend): Die Vorgänge in der Kommission
führten schließlich dahin, daß hier die Geschäftsordnung gebrochen
wurde. Das Urtheil überlassen wir, wie es ja auch der Abg.
Bachem wollte, dem Lande. Schließlich kamen die Abmachungen
der letzten Tage, die den Reichstag zu einer Schacherrube
herabwürdigten.

Vizepräsident Graf Stolberg: Wegen dieses Ausdrucks
rufe ich Sie zur Ordnung!

Abg. Geyer (fortfahrend): Die Frage, um die es sich hier
handelt, werden wir bei den Wahlen nicht aus den Augen lassen.
Nun wollen die Herren eine Vergewaltigung vornehmen, wie sie
schlimmer nie vorkam — und dabei betagten sie sich über Ueber-
griffe von unteren Beamten? Wird das Volk nicht sagen, der
Uebergriff der Mehrheit im Reichstage ist schlimmer als alle die
bekannten Beamteneinfälle?

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Die Debatte ist äußerlich eine
Geschäftsordnungsdebatte, aber sie ist sehr weit über diesen Rah-
men hinausgegangen. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.)
neun Zehntel von dem, was die Herren sagen, reden sie zum
Besten hinaus. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Zuruf
des Abg. Stadthagen: Nennen Sie denn zur Geschäftsordnung?
Wir sind so weit noch gar nicht, ruft mir der Abg. Ledebour zu,
wir werden aber Sachliches von Ihnen nicht mehr hören können.
Zurufe bei den Soz.-Dem.: Es kommt noch mehr! Große Un-
ruhe bei den Soz.-Dem. Rufe: Er hat sich später als wir zum
Worte gemeldet! Zuruf des Abg. Stadthagen: Ich ver-
lange das Wort, ich habe mich früher gemeldet; wir haben
eine Geschäftsordnungsdebatte! Ich muß jetzt auch den Rahmen
anordnungsgermaßen überschreiten. (Zuruf des Abg. Stadthagen:
Der Mann redet immer noch!) Der Abg. Stadthagen
scheint sich noch nicht beruhigt zu haben, da soll er doch sagen, wie
viel Zeit er dazu braucht. (Der Redner spricht weiter unter
Rufe des Abg. Stadthagen: Zur Geschäftsordnung! Was Sie sagen,
ist eine Unwahrheit!)

Vizepräsident Graf Stolberg: Wegen dieses Ausdrucks:

folgt das Kunststück fertig brachte, die Vorträge des Weigers
auswendig zu akkompagnieren, begleitete diesen und die Sängerin
geradezu ideal, sich den leisesten Regungen der Solisten anschmie-
gend und doch seine Selbstständigkeit wahren. Wie ein beglei-
tender Klavierpart anregend und bedeutungsvoll zu gestalten ist,
zeigte Herr Bilker allen denen, die hören konnten und lernen
wollten, in unübertrefflicher Weise. Rudolf Virgfeld.

Neue Musikalien.

In keiner Familie, wo Kinder den Weihnachtsfest fröhlich um-
springen, dürfte als Weihnachtsgabe das bekannte Kinderlieder-
Album von Max Stange fehlen. Wirkliche Kinderlieder, wie sie
die Mutter ihren Vöglingen vorsingt und wie sie von jeder Kin-
derstimme nachgesungen und von jeder Kinderhand mit Leichtig-
keit auf dem Klavier begleitet werden können, hat der beliebte
Komponist in diesem reizvollen Werk geschaffen. Vorzüglichster In-
halt, geschmackvolle Ausstattung und gewöhnlich billiger Preis
(1 Mark 50 Pfg.) machen dieses Kinderlieder-Album zu einem
vollständigen. Dasselbe ist in fünfter Auflage bei Naabe und
Plochow, Musikverlag in Berlin W., 62., erschienen.

— Stadttheater. Große Anziehungskraft wird das Sonn-
tags-Programm üben. Zunächst wird in der Mittagsvorstellung
zu ermäßigten Preisen die grandiose Hebbel'sche Tragödie „Ju-
dith“ gegeben. Am Abend wird die seit längerer Zeit nicht ge-
gebene melodienreiche Oper „Alessandro Straballa“ wieder auf-
geführt, deren Titelpartie zu den ausgezeichnetsten Leistungen des
Herrn Heinrich Bütel zählt. Der beliebteste Oper geht die „Ca-
valleria rusticana“ voraus.

— Monarch Stadttheater. Am Sonntag werden die jün-
sten Novitäten „Regentag“ und „Krad“ erstmalig wiederholt, und
am Montag wird in einer vollständigen Vorstellung zu er-
mäßigten Preisen „Wilhelm Tell“ in Szene geben.

— Thalia-Theater. „Madin“, oder „Die Wunderlampe“ be-
steht sich das Weihnachtsmärchen, das im Thalia-Theater dieses
Jahr in Szene gehen wird. Dieses farbenreiche Märchen, das
Gustav Naeder nach der gleichnamigen, allen Kindern wohl-
bekannten Erzählung aus „Tausend und eine Nacht“ gearbeitet
hat, bietet Alt und Jung eine solche Fülle des Interessanten und
Schauswerthen, daß die Wahl des Märchens als besonders glück-
lich bezeichnet werden muß. — Die Sonntag Nachmittags-Vor-
stellung bringt bei kleinen Preisen die Gesangsposse „Er und seine
Schwäger“, die bereits zum 21. Male gegeben wird. Abends wird
die Lustspielnovität „Das kleine Postkutschen“ wiederholt. Die
Vorstellung eröffnet Schöthaus's Emaker „Der Klavierlehrer“.

das ist eine Unwahrheit! Herr Abg. Stadthagen, rufe ich Sie zur
Ordnung!

Abg. Stadthagen (dazwischenrufend): Das ist aber wahr!
Abg. Dr. Bachem (fortfahrend): Der Abg. Bassermann...
Abg. Stadthagen (unterbrechend): Zur Geschäftsord-
nung! Ich bitte um Wort zur Geschäftsordnung! Ich habe vor
dem Abg. Bachem zur Geschäftsordnung um Wort gebeten!

Vizepräsident Graf Stolberg: Wegen dieser wiederholten
Unterbrechungen rufe ich den Abg. Bachem (große Heiter-
keit) — rufe ich den Abg. Stadthagen zum zweiten Male
zur Ordnung!

(Der Abg. Dr. Bachem spricht weiter von den Ausführun-
gen des Abg. Bassermann unter der Unruhe des Hauses unver-
ständlich. Rufe des Abg. Stadthagen: Er spricht zur Sache. Fort-
gesetzte Rufe des Abg. Stadthagen. Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte den Abg. Stadthagen,
den Redner nicht zu unterbrechen. (Zuruf des Abg. Stadthagen:
Ich habe mich vorher zum Wort gemeldet, ich will das Wort!)
Der Abg. Bachem hat das Wort. Ich habe zu ent-
scheiden, ich bitte ihn, fortzufahren. Zurufe bei den Soz.-Dem.)

Abg. Bachem (fortfahrend): Ich glaube, es wäre gut ge-
wesen, wenn wir die Rede des Abg. Spahn gestern gehört hätten;
es wäre dann nicht Schluss gemacht worden. Ich bedaure, daß
Sie mir so wenig Wahrheitsliebe zutrauen. (Zuruf bei den Soz.-
Dem.: Nein, Ihnen am allerwenigsten!) Ein Artikel ist doch eine
zusammenhängende geistliche Bestimmung. Eine Position des
Reichstages ist aber kein Artikel, es heißt z. B. Roggen 6 M.; es ist
nicht einmal ein Satz. Der Tarif ist nur eine Anlage zu § 1 des
Tarifgesetzes. Genau so, wie wir hier vorschlagen, ist auch in
Preußen eine ganze Gesetzesanlage in Vorschlag und Bogen auf die
annetirten Landesheile ausgebreitet worden. Ebenso ist bei der
Einführung einer Anzahl Gesetze des Norddeutschen Bundes im
Reich verfahren worden. Damals ist es niemand eingefallen, die
Gesetze als ordnungswidrig zu Stande gekommen zu bezeichnen.
Abg. Schröder hat gesagt, der Kaiser habe die Ordnungsmäßig-
keit eines Gesetzes zu prüfen; diese Debatte ist widerwärtig. Die
Geschäftsordnung des Hauses ist nicht Verfassungssache. Der
Reichstag ist ein Ganzes, wir stehen hier vor Ausnahmeständen,
die die Disposition herbeigeführt hat. (Zustimmung rechts und
in der Mitte.) Darum ist es wohl berechtigt, über den Reichstag
im ganzen zu debattieren und abzustimmen. Seit dem 6. Oktober
d. J. beraten wir das Tarifgesetz mit seinen 12 Paragraphen.
(Erregte Zurufe bei den Soz.-Dem., Glocke des Präsidenten.) Es
sind auch einige andere Sachen dazwischen verhandelt worden;
aber noch nie hat ein Gesetz von 12 Paragraphen so lange Zeit
in der Reichstagsberatung beansprucht. Die Mehrheit hat in
der Kommission nur sachlich gesprochen. (Lachen bei den Soz.-
Dem., Rufe: Unmöglich! Zuruf des Abg. Stadthagen.) Ein
Mitglied der Kommission hat mir gesagt, daß die Dauer der
Debatte die 8000 Menschen in der Reichstagshalle sei. Dies war
ein Mißbrauch der Geschäftsordnung. (Zuruf bei den Soz.-Dem.:
Mißbrauch! Lärm. Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Büsing: Sie dürfen Mitaliedern dieses
Hauses nicht Mißbrauch der Geschäftsordnung vorwerfen.
Abg. Bachem: Es ist nicht möglich, mit der Opposition sach-
lich zu verhandeln. Das ist ausschließlich die Schuld der Ob-
struktion. (Sehr wahr! rechts und in der Mitte, Lärm bei den
Soz.-Dem.)

Vizepräsident Büsing: Ich bitte, den Redner nicht fort-
während zu unterbrechen. Sie kommen ja gleich zum Wort, Herr
Abg. Stadthagen.

Abg. Bachem (fortfahrend): Der Abg. Rosenow hat auf
Jähem Parterre ausgesprochen, daß die 102 Sitzungen der Kom-
mission nur ein leichtes Bild von der einseitigen Beratung
wären, die im Plenum zu erwarten seien. (Sehr richtig! bei den
Soz.-Dem., Lärm links.) Sie haben die namentlichen Abstimmun-
gen beantragt, um Zeit zu vergeuden. Bebel hat in Hamburg
gesagt, die Sozialdemokraten hätten Anlaß, dieses Mal sehr gründ-
lich zu beraten. (Stürmische Zurufe bei den Soz.-Dem.) Die
Freiwillige Vereinigung freilich macht die Obstruktion mit. (Zu-
ruf des Abg. Bebel: Das weiß die ganze Welt. Zuruf des Abg.
Bachem: Sehr richtig!) Die sozialdemokratische Partei ist eine revo-
lutionäre Partei, die sich revolutionärer Mittel be-
dient. (Stürmische Zurufe bei den Soz.-Dem., Glocke des
Präsidenten.)

Vizepräsident Büsing: Diesen Ausdruck muß ich rügen.
Abg. Bachem (fortfahrend): Daß die Freiwillige Ver-
einigung diese Politik der Obstruktion mitmacht, ist mir unver-
ständlich. Die rationalistische Partei hat den Löwenanteil am
Kompromiß. (Hört, hört! bei den Soz.-Dem., Stürmischer Lärm.)
Ich hätte lieber gesehen, wenn wir vom Zentrum den Löwen-
anteil hätten. Welche Worte müßte die deutsche Sprache haben,
um das Verhältnis zwischen der Freiwilligen Vereinigung und
der Sozialdemokratie zu bezeichnen. (Stürmischer Lärm links.)
Das Verhältnis geht nach der Richtung der Selbstverleugung.
(Lärm links. Zuruf bei den Soz.-Dem.: Retourfussel!)

Wenn der Abg. Dr. Barth wüßte, wie die Freiwillige Vereinigung
von den Sozialdemokraten bezeichnet wird... (Stürmischer
Lärm, immer wieder anklingende Unruhe. Große Lärm, Lärm und
Zurufe: Er soll es sagen! Abg. Stadthagen redet erregt auf
den Redner ein. Minutenlanger Lärm links. Wiederholte Glocke
des Präsidenten.)

Abg. Bachem (fortfahrend): Daß die Freiwillige Ver-
einigung diese Politik der Obstruktion mitmacht, ist mir unver-
ständlich. Die rationalistische Partei hat den Löwenanteil am
Kompromiß. (Hört, hört! bei den Soz.-Dem., Stürmischer Lärm.)
Ich hätte lieber gesehen, wenn wir vom Zentrum den Löwen-
anteil hätten. Welche Worte müßte die deutsche Sprache haben,
um das Verhältnis zwischen der Freiwilligen Vereinigung und
der Sozialdemokratie zu bezeichnen. (Stürmischer Lärm links.)
Das Verhältnis geht nach der Richtung der Selbstverleugung.
(Lärm links. Zuruf bei den Soz.-Dem.: Retourfussel!)

Wenn der Abg. Dr. Barth wüßte, wie die Freiwillige Vereinigung
von den Sozialdemokraten bezeichnet wird... (Stürmischer
Lärm, immer wieder anklingende Unruhe. Große Lärm, Lärm und
Zurufe: Er soll es sagen! Abg. Stadthagen redet erregt auf
den Redner ein. Minutenlanger Lärm links. Wiederholte Glocke
des Präsidenten.)

Als 6. Vorstellung im zweiten Moser-Cyklus geht Montag „Der
Burenkaiser“ in Szene.

— Deutsches Schauspielhaus. Sonnabend geht das Schön-
than-Schicksale Lustspiel „Im bunten Rod“ in Szene. Freit-
sonntag Nachmittag 3 Uhr ist bei Mittelpreisen die letzte Auf-
führung vor Weihnachten von „Alt-Heidelberg“ und für Abends
7½ Uhr „Nanna Nanna“ angesetzt.

— Carl Schuke-Theater. Die Vaudeville-Novität „Nuch
so Eine“ wird heute, Sonnabend, mit Wella Barry als Gast zum
ersten Male aufgeführt. Sonntag, Anfang 7½ Uhr, wird „Nuch
so Eine“ mit Wella Barry a. G. zum ersten Mal wiederholt. Son-
ntag Nachmittag geht Johann Strauß' „Wiener Blut“ mit Marie
Dittmann a. G. und der bekannten Premierensbesetzung in Szene.

— Ernst Drucker-Theater. Der große Erfolg des Ernst
dürfte unseren kleinen durch die Mittelschicht verbreitet werden,
daß am Dienstag, den 2. Dezember bereits die Aufführungen des
Weihnachtsmärchens „Der Märchenkönig und sein Wunderreich“,
in welchem neben einer glänzenden Ausstattung sowie vier großen
Ballets auch über 100 Kinder mitwirken werden, ihren Anfang
nehmen.

— Ernst Drucker-Theater. Der große Erfolg des Ernst
Drucker-Theaters mit den beiden allabendlich gegebenen Sen-
sationsstücken „Die Bettelgräfin“ und „Verführte Mädchen“ hat
die Direktion veranlaßt, auch Sonntag Abend die beiden großen
Zugstücke auf dem Repertoir zu belassen. Nachmittags geht in
einer großen Kindervorstellung die Hamburger Lokalposse „Mam
und Co.“ in Szene.

— Theater St. Georg. Am nächsten Sonntag tritt Frä-
u. v. Tellheim vom deutschen Theater in London in dem Stück „Die
schöne Klosterbäuerin“ als Gast auf. Vorher geht „Ramsell
Uebermuth“ über die Bretter.

— Ein Zwischenfall, der anfangs großen Schrecken, dann
aber lebhaftige Heiterkeit erregte, hat sich am 23. d. Mts. in Frank-
furt a. M. in der Aufführung von Sudermann's Drama „Es
lebe das Leben“ im Schauspielhaus ereignet. Es war im ersten
Akt. Richard v. Wölferling (Herr Bauer) sprach mit seiner Part-
nerin Beate (Frä. Vogt) und lehnte sich dabei mit der Schulter an
den massiven Kamin, der offenbar aus coraristischem Pappdeckel be-
stand. Plötzlich wollte der ganze Kamin und drohte die beiden
Sünder zu erschmettern. Ein Schrei des Entsetzens ging durch
das Haus, als sich der gesammte Kamin in bedrohlichen Winkel
vornüber neigte, und Beate suchte in ihrem Sessel nervös zu-
sammen. Anders Herr v. Wölferling. Er ergriff, wie der „Gen-
ral“ berichtet, den schwankenden Marmorboden ruhig mit beiden
Fäusten, schob ihn wieder zurecht und sprach leichtsinnig die gefällige

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert.

Drei Künstler mit klangvollen Namen, die Koloraturfängerin
Rose Ettinger, die Pianistin Sandra Drouder und
der Geiger Alexander Petchnikoff hatten sich zu einem
gemeinsamen Konzert vereinigt und spielten doch, vielleicht wegen
der Ueberfülle von Konzerten, vor einem nur mäßig besetzten
Saal, dem großen des Conventgartens. Allgemeines Entzücken
rief wieder Frau Ettinger hervor, die in Hamburg wohlbekannte
und hochgeschätzte Sängerin. Ihre glorreiche Koloratur, ihre
bis in die höchsten Lagen klangvolle und einschmeichelnde weiche
Stimme kam in der Arie „Theurer Name, dessen Klang“ aus
„Rigoletto“ von Verdi nicht minder zur Geltung, als in den Lie-
dervorträgen. „Du bist die Ruh“ von Schubert gelang ihr aller-
dings im Vortrag besser als desjenigen Dichters. Die Fabelle,
welches unter einem unwappenden, polkartigen Tempo litt — aber
recht überzeugend wirkten beide Gesänge deutscher Herkunft nicht.
Dagegen war die Künstlerin wieder im eigenen Elemente bei
einer gefälligen „Berceuse“ von Cecile Chaminade und einer
capriccioso von Pauline Viardot arrangierten „Mazurka“ von
Chopin. Als Zugabe spendete sie „Niemand hat's gesehen“ von
Loewe in einer effektiv ausgearbeiteten Wiedergabe. Was man
auch nicht mit jedem Vortrag der Frau Ettinger einverstanden
sein, ihr Gesangston an sich ist das Idealste, was denkbar ist.
Fräulein Drouder ließ mit der ersten Reihe ihrer Vorträge, den
32 Capriccios von Beethoven, dem Es-dur-Intermezzo
aus op. 117 von Brahms und dem Schumann'schen Fantasiestück
„In der Nacht“ die Hörer noch ziemlich kühl, erwärmte sie aber
mehr mit der Wiedergabe dreier Studien von Chopin, des „Mo-
mento lirico“ von Tchaikowsky und des kausatischen Tanzes
„Sechshundert“ von Rubinstein in der Bearbeitung von Siloti. Die
Künstlerin besitzt eine respektable Technik und musikalischen Ver-
ständnis, läßt aber in ihren Vorträgen tiefere seelische Empfin-
dungen nur wenig mitreden. Der gefeierte Geiger Petchnikoff
spielte mit dem Pianisten Herrn Hermann Zilcher zu-
sammen das Es-dur-Konzert von Mozart, das stellenweise etwas
gekürzt war, mit gefangreichem Ton, sauberster Technik und einer
im Ganzen tüchtigen Auffassung. Nur den Menettcharakter
des dritten Satzes vermißte er durch zu eiliges Tempo und zu
energische Bogenschläge — der Mozart'sche Schmelz wurde dadurch
etwas abgeflacht. Zwei Tchaikowsky'sche Stücke, eine elegische
„Canzonetta“ und ein national gefärbter „Danse russe“, denen
noch eine Zugabe folgte, zeigten ihn als feine empfindenden Mu-
siker und gewandten Techniker. Der Pianist Herr Zilcher, der

[illegible]

ern die Revision des Redakteurs Simonien vom „Flensborg
“ gegen das auf 9 Monate Gefängniß lautende Urtheil
wegen Verleumdung des Kieler Oberlandesgerichtspräsidenten Simonien
an dem Gerichte Parteilichkeit vorgeworfen.

höher gemeldet und die Notiz hier 5 M. herabgesetzt, ist Hoff-
nung vorhanden, daß bald Exkurs nach England möglich sein wird.

J. Nortz, Hinrichs & Delius, vormals **Rathhausmarkt 13/14** Damenkleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle. **Total-Ausverkauf**

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Schwarze Damassé, sonst v. 3⁵⁰ bis 15⁰⁰ M, jetzt v. 2⁰⁰ bis 10⁵⁰ M
Coul. Damassé in grosser Farbauswahl,
sonst von 3⁰⁰ bis 12⁰⁰ M, jetzt von 1⁷⁵ bis 7⁵⁰ M

Velours in grossen Farbensortimenten, . . . sonst 5⁰⁰ M, jetzt 2⁵⁰ M
Velveteen in grossen Farbensortimenten, . . . sonst 4⁵⁰ M, jetzt 3¹⁵ M
Plüsch in grossen Farbensortimenten, . . . sonst 9⁵⁰ M, jetzt 5⁵⁰ M

Wegen gänzlicher Aufgabe
meines gut assortierten Lagers, vollständiger

Ausverkauf

v. Jugendschriften, Bilderbüchern, Classikern
etc. etc.

ganz besonders geeignet für

Weihnachtsgeschenke

bis zum 14. December. — Enorme Preis-Ermässigungen.

Günstiger Einkauf

für Vereine etc. zu Weihnachts-Bescheerungen.

Musikalien in eleganten Einbänden.
Kataloge gratis.

Anton J. Benjamin

(gegründet 1848),

jetzt: 66 Alterwall 66.

Wir empfehlen fertig vom Lager:

Winter-Paletots,

Ulster-Coats,

Reisemäntel.

Eigene Anfertigung.

Ladage & Oelke,

11 Neuerwall u. Alsterarcaden 11.



Auf 10 Loose 1 Gewinn.

Günstigste
aller 3 Mark-Lotterien!

Letzte Königsberger

Geld-Lotterie

Ziehung 13.—16. Dezember.

15 000 Geldgewinne =

250,000

100,000

75,000

25,000

10,000

5,000

etc.

Loose à 3 M

für Porto und
Liste 30 M extra
empf. auch
gegen
Nachnahme

Nachdem es mir auch in der eben stattgehabten
Schlussziehung der 322. Hamburger Stadt-Lotterie ver-
gönnt gewesen ist, ausser einer grossen Zahl hervor-
ragender Gewinne auch den Haupttreffer von

100,000 M

auf Nr. 90 106 5/8

auszahlen zu können, empfehle Kaufloose

erster Klasse

323. Hamburger Stadt-Lotterie,

Ziehung am 11. Dezember cr.,

in reicher Nummern-Auswahl.

1/3 M 6,— 1/2 M 3,— 1/4 M 1,50 — 1/8 M 75

Pläne und Prospekte gratis.

Carl Heintze

Hamburg, Heintzeshof,
Alsterthor 14/16.

Mit Genehmigung E. H. Senats.

Für die katholischen Schulen in Hamburg

werden Anmeldungen für Ostern 1903 entgegengenommen:

1. in der Höheren Knabenschule an den Schultagen im Schul-
gebäude, Alsterufer 3, von 10—12 Uhr, an den Sonntagen in
der Wohnung des Herrn Direktors Dr. Grawe, Graumanns-
weg 55, von 2—3 Uhr;
2. in der Höheren Mädchenschule, Holzdamm 18, an den Schul-
tagen von 3—5 Uhr, an den Sonntagen von 2 1/2—4 Uhr;
3. in den Gemeindeschulen:

für die innere Stadt: für Knaben: Säckerplatz 25,
für Mädchen: Pastorenstraße 3,
für St. Georg: Danzigerstraße 60,
für Eimsbüttel: Am Weiher 29,
für Hammerbrook: Bullenhufelddamm 35,
für Harburg: Elbschiffstraße 38.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: Der Geburts- bezw. Tauf-
schein, der Impfschein und ev. das letzte Schulzeugniß.
Die Schulverwaltung.

Kehlleisten.

Wegen Mangel an Platz gebe größere Posten Kehl-
leisten unter bis zum 15. Decbr. ab.
Fabrikpreis

Muscheln, Aufsätze etc.

enorm billig wegen Aufgabe des Artikels.

Franz Ohl

Rödingsmarkt 22/23, Part. Fernsprecher
Amt I, 8048.

Cigarren

zum Weihnachtsfeste

in eleganten Packungen

und vorzüglichen Qualitäten.

10 Stück von 20 M bis M 5.50

25 " " 80 " " 5.—

50 " " M 1.60 " " 10.—

100 " " " 2.— " " 9.60

Ad. Mehmel, Tabak u. Cigaretten in hochf. Packungen,
Dovenfleth 49. Geöffnet 5 Uhr Morgens.
Fernsprecher 4864.

Vom 1. Januar 1903 ab

vergüten wir bis auf Weiteres für alle Guthaben und neue
Einzahlungen

3 1/4 %

jährliche Zinsen.

Neue Sparcasse.

Am 1. November 1902 fielen in meine Collecte

Mark 70,000

auf Nr. 82506.

Zur 1. Klasse Hamburger Stadt-Lotterie

Ziehung am 11. December cr.

empfehle nachstehende Nummern:

Nr. 41863	Nr. 24227	Nr. 11107	Nr. 75188
" 68269	" 28570	" 31852	" 98125
" 70196	" 76183	" 53461	" 100196
" 76979	" 82002	" 76214	" 112015
1/8 M —.75	1/4 M 1.50	1/2 M 3.—	1/1 M 6.—

Answärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Carl Stavenhagen, Hamburg I.

Pferdemarkt 32. Telephon Amt I 4603.

Filiale: Reismühle 7.

Altes Gold und Silber

Platina, Edelsteine taufst zu höchsten

Preis. Clasen, Al. Johannisstr. 14

Henry Loebel's

Gemischter

Annerkannt bester Bitterlikör.

Geboren: (Sohn) Hrn. John Heilbut. — Hrn. Leopold
 Dirsch. — Hrn. Max Kengler. — (Tochter) Hrn. Billy Wandmann.
 Gestorben: Hr. J. H. Martens. — Hr. Billy Holstein.
 — Hr. Ulrich Möller. — Hr. Carl Schulte. — Hr. P. H. Beder.
 — Hr. C. S. Nidelsen. — Hr. Carl Felten. — Hr. Wilhelm
 Hebe. — Hr. Grieg Staad. — Frau J. C. Griese Wm. — Frau
 Marg. Meyer Wm. — Frau Elizabeth Baylon. — Frau Julia
 Buchwald. — Frau Minna Peters. — Frau Anna Rod. — Frau
 Charlotte Elizabeth Catharina Sommer. — Frä. Elizabeth Ruppel.
 — Ditto Baer. — Helzig Kramer (3 Mon.).

Sonntag, den 30. November 1902.

**Grosser
Burstag 60.**



Gelegenheitskauf!

Als ganz besonders vortheilhafte Einkünfte empfehle

einen großen Posten

einen großen Posten

Melange-Cheviots

Melange-Kleiderstoffe

und

raye

statt des regulären Werthes von **Mk. 180**

mit nur **Mk. 100**

per Altr.

Franz Schurig

☺ ☺

Hamburg.

China, Land und Leute.

Illustrierte Geschichte des Reiches und seiner Wirren

von Dr. phil. Emil Wilhelm.

Neu bearbeitet von Bruno Stenzel, Walter Kirsch u. A.

Mit 418 Textillustrationen und 8 farbigen Kunstblättern, Lexikon-Format, in hochgelegantem vielfarbigen Ganzleinen-Relief-Salonband.



Das ferne China, dieses für unser Empfinden so fremdartige und sonderbare Land hat in vorliegendem, die neuesten Resultate der Forschung unterhaltend zusammenfassenden Werke eine neue Darstellung gefunden.

Es fehlt gewiß nicht an Büchern über das bizarre Reich der Mitte mit seinen verschrobenen, grotesken Gegensätzen; doch war bisher immer noch ein Mangel an einem für den familiären bestimmten Bunde zu verzeichnen, das gerade auf die Bedürfnisse eines solchen Leserkreises Bedacht nimmt und vor allem das Antiklogische und Niedrige mit behutsamer Sorgfalt vermeidet. Daß gerade dieser Gesichtspunkt in dem umfangreichen mit Illustrationen reich geschmückten und glänzend in Ganzleinen gebundenen Werke niemals aus dem Auge verloren worden ist, darf als einer der Hauptvorzüge des neuen Chinabuches gelten. Die scheinbar trockenen Partien des Werkes sind durch bunte lebhaftere Darstellungen unterhaltend gestaltet und die Schilderung der der staatlichen, religiösen und sozialen Zustände bei den Chinesen, ihrer Industrie und ihres Handels, ihrer Geschichte und ihrer jüngst erfolgten Denütigung, ist eine hochinteressante Lektüre. Die breite zusammenhängende Schilderung des Missionswesens in China wird sicher willkommen sein, denn das Einführen jener ostasiatischen Heiden in den christlichen Glauben ist ein von vielen eblen deutschen Geistern seit langen Jahren heiß angestrebtes Ziel, zu dessen Erreichung kostbares Gut und noch weit kostbarer Blut eingeseht worden ist.

Das neue Chinabuch, dessen glänzende Ausstattung dem gebiegenen Inhalte entspricht, sollte in keiner nach Bildung strebenden Familie fehlen; auch kann als schönstes Festgeschenk für die reifere Jugend nichts Passenderes gedacht werden und wird dasselbe eine Herbe des Weihnachtstisches bilden.

Das reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist hochgelegant in vielfarbigen Ganzleinen-Relief-Salon-Band gebunden und beträgt der

Vormagspreis nur 3 Mark als Prämie.

Frei durch die Post Mk. 3,25 (erste Zone) sonst Mk. 3,50 gegen Vorausbezahlung. Dieses ist gewiß ein Preis, der in keinem Verhältnis zu dem hohen inneren und äußeren Wert des erst soeben erschienenen, also ganz neuen hervorragenden Prachwerkes steht.

Haupt-Expedition der „Hamburger Neueste Nachrichten“.

Telephon 1, 6318.

Bei Zahnschmerz

benutze **Kropp's Zahnwatte**

(20% Carosanolwatte), nur echt mit dem Namen „Kropp“.

à Flasche 50., in allen Droguerien zu haben.

Geschlechtsleiden

gewöhnlich in 5-8 Tagen

Schwäche, Mag., Kopfsch., Rheumatismus, Blutsverunreinigungen, nach 14täg. Behandlung **W. Braun**, Alter Pferdemarkt 19, bei der Steinstr. — Sprechst. 8-11, 7-9 Uhr, Sonnt. 11-1 Uhr. 134 Dankschreiben eingegangen. Einmaliges mögliches Honorar.

Dank!

Für Heilung von Weißfluß in 8 Tagen sage ich hiermit Herrn **W. Braun**, Pferdemarkt 19, bei der Steinstr., und empfehle denselben. November 1902. J. M., Barnbeck, Oberalt-Allee.

Reparaturwerkstätte im Hause.

Detl. H. Ritter

Befindet seit 1826,

Admiralitätsstr. 11,

empfehlen sein

reichhalt. Lager von

Moerschbaum- und

Horstmann- Cigarren- und

Cigarren-Spitzen,

sowie Holz- u. Moerschbaum-

Platten,

lange, halblange u. kurze

Brayere- und Walchholz-

Platten,

zu passenden

Weihnachtsgeschenken.

Fernsprecher Amt 1a, 367.

Deutscher

Privat-Beamten-Verein.

Abteilung für

Stellenvermittlung Magdeburg.

Bermittlung für die Herren Pri-

visale und Mitglieder kostenfrei.

Prospecte für Nichtmitglieder

werden v. der Hauptverwaltung in

Magdeburg franco ausgegeben.

Die Vacanzliste wird wöchentlich

in der Privat-Beamten-Zeitung

(Postzeitungsliste 6236) veröffentlicht.

Marinierte Neunaugen

à Schale 7 und 5 Mk. verwendet

gegen Nachnahme

Treppow a. M. B. Grahlmann.

Sonabend, den 13. Septbr.,

12 1/2 Uhr Mittags, fuhr auf dem

gr. Barken, in der Nähe von

Lück der Electriche Nr. 490,

Stint 7 ab Barnbeck einen Wagen

2mal an, derselbe wurde vollständig

gerungen.

Augenzeugen

bestehen sich selbst zu melden bei

Herrn Dr. v. Oiderhausen,

gr. Theaterstr. 44.



Im Leihhaus

Heinestr. 11,

Hamburg-St. Pauli,

500 neue und

geratene

Herbst- u. Wint.-Paletots

zu spottbilligen Preisen ver-

kauft werden.

Herren-Paletots v. 3 Mk. an.

Beinschäden

und Hautkrankheiten behandelt

C. Ahlschweidt, früherer

Arzt J. Dentzau, unüberderrt

Altona, Al. Freiheit 2.

Ostindisches Theehaus. Tägl. 10-4.

Montag und Dienstag Abend 6-9.

Fran Siggelkow, St. Georg,

beh. nach 20jäh. Erfahrung,

oh. Medic. Frauen-, Nerv., Mag.,

Kopf-, Blat., Nier., Hüd.-u. Unter-

leibskleid., Weißfluß, Rheumatismus

Schlaflosigkeit. Sprechz. 10-11, 4-7

Damen

gewährt Privat-Anstalt ein. Frauen-

Arzt in reizender Gegend auf d.

Lande diskrete Aufnahme. — Kein

Gehühverricht. Off. ab M. 50 an

Wassenein- u. Vogler, A.-G.,

Karlruhe (Baden).

Anfsehen erregen d. engl. mod. Ragland u. Winter-paletots à 30, 50 Mk. i. d. Schaufenst. d. Firma Adolph Lion, Gr. Bleichen 68, gegenüber Artush.

Dr. med. Hope, Gr. Theaterstr. 37, Ecke Colonnaden.

Spezialarzt

für Haut-, Nerven- und

Geschlechts-Heiten.

8-10, 12-2, 6-8, Sonnt. 8-2.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch

unser orientalisches Kraftpulver,

preisgekrönt goldene Medaille Paris

1900. Hygiene Ausstellung; in 6-8

Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant-

iert. Streng reell — kein Schwindel.

Viele Dankschreiben. Preis Carton

2 Mk. Postanweisung oder Nach-

nahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.

BERLIN 156, Königsgrätzerstr. 78.

Dr. med. Lasker's

Spezialärztl. Institut für

Haut- und

Beinleiden.

Hamburg, Holstenplatz 9, 1.

Sprechst. 9-12, 3-6, Sonnt. 9-12.

Mittwoch keine Sprechstunde.

Bei Blasen- und

Harnleiden

Parolineapseln

Mane bewährt ein vielfach bewährtes Mittel

ohne Gefährdung angewandt wird

Man verlange hier ausdrücklich Gröbner'sche

Parolineapseln. Inhalt pro Schachtel 50

Kapseln. 11 gr. Schachtel, 2 gr. Schachtel, 3 gr.

Schachtel. Preis 2,40 Mk. Gehaltig

in den Apotheken

Tausende

bereits, welche das Unglück

hatten, an einem Haut- oder

Geschlechtsleiden

zu erkranken, fanden ohne

Berufsstörung rasche Hilfe u.

sichere Heilung bei d. bekannt.

Spezialarzt für Haut- und

Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Gordon,

Weststraße 18.

10-1, 5-9, Sonntags 10-1.

Trinkt „Vici“
die bestmündigste Magen-Effenz
Appetitregend —
Verdauung befördernd.

Feensaal
Paul Corell, Gr. Bleichen 32

Heute Sonntag

Die urkomischen

Leipziger

Sänger.

Direction Peter Heinz.

Das berühmte Kgl. Ital.

Mandolinen-Quintett

Dir.: Componist Maestro Loreti.

Josef Neuberg.

Melle Mellin

und das Bravour-Gesangs-Duo

Les Gerols.

Anfang 6 Uhr.

Schöne
Aussicht

(Eugen Bernhardt)

St. P., Circusweg 1.

Gänzlich neu renoviert.

Sonntag, d. 30. November,

Anf. d. Vorstellung 4 Uhr.

Montag, den 1. Dezember:

Don-Programm.

Anfang 7 Uhr.

Vorjugstart, Sonn- u. Wochen-

tagen gültig in allen Cigarren- u.

Freiungeschäften gratis zu haben.

M. Bavaria- u. Culmbacher Bier.

Vorzügl. Speisen in bekannter Güte

aus eigener Küche.

Alle lieben Freunde u. Bekannte

ladet herzlichst ein

Eugen Bernhardt.

Beyer's

Rinder-Nährzwiebad

Hat einen vorzüglich. Geschmack

Derselbe ist unentbehrlich

für Kinder, Kranke u. Re-

convaleszenten u. wird von

Ärzten sehr empfohlen.

Zu haben in den meisten

Drogerien, Colonialwaaren- u.

Delikatess-Geschäften.

Packt enth. 10 Stück 10 Pf.

30 30 "

Vertreter: Firma

Badstein & Thurbahn.

Admiralitätsstr. 21.

Nach

Norwegen

Jeden Mittwoch und Sonnabend.

Mittwochs nur mit Gütern.

Sonabends mit der kaiserlich. Post.

Passagieren und Gütern direct

nach Stavanger.

Mittwochs nur mit Gütern.

Am Mittwoch, den 1. Dezbr., Abends,

Norwegisches Dampfschiff

„Taurus“, Capt. N. Thawson.

Ladet Strandquai 19.

Schluss der Güterannahme 12 Uhr

Mittags am Expeditionstage.

F. J. Reimers.

Rodingsmarkt 70, I.

Naturheilanstalt

Oscillatorium,

Elekt. Licht-Heil-Institut

und Inhalatorium von

Walter Fliess,

Vertreter d. Naturheilkunde

und Magnetiseur,

Weststraße 11, I.

Gewissenhafte Behandlung

aller inneren und äußeren

Krankheit: Magen-, Darm-,

Gautkrankheit, Syphilis

Geschlechtskrankheiten,

veraltete Gicht- und

Leiden, Schwächezustände,

Frauenkrankheiten, Ge-

bär mütter Verlagerung,

Nervenleiden, Zungenleiden,

Asthma, Bronch. Nerven-

katarth, Bronchitis usw.

Prospecte frei.

Redegewandte Herren

gesucht für den Vertrieb eines

neu erschienenen compl. Werkes

Off. u. L. M. 100 Gr. v. d. St.

Verein für Handlungs-Commis v. 1858.

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Vortrag des ersten Geschäftsführers, Herrn F. Möller

„Ueber den gegenwärtigen Stand

der Stellenlosen-Verhältnisse“

am Mittwoch, den 17. Dezember d. J., Abends 9 Uhr

im Patriottischen Gebäude.

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1902 gestattet.

Die Verwaltung.

Dem geehrten Publikum in Elbbeck 2c. die ergebene Mittheilung

daß ich das bekannte

Hôtel zum Gilbecker Hof

137 Wandsbecker Chaussee 137

verbunden mit Restauration, Club-Local und Regelmäßig

übernommen habe.

Um gütiges Wohlwollen bittet

Hugo Voigt.

Deutscher Kupferstich-Verein.

Die diesjährige Verlosung der Kupferstiche findet am

7. December statt. Bei derselben erhält jedes Mitglied 1 vorzügl.

Kupferstich. Hauptgewinn avant la lettre und auf je 50 Loose 1 Del-

Gemälde. Beitrag jährlich M. 12. Anmeldung Berlin, Karlstr. 15,

Entr. Prospect frei.

Hamburg

Hamburger-Kaufhaus

Bis 4. Decbr. incl.

Weihnachts-

Ausnahme-Tage

Auf alle regulären Preise werden an der Cass

10%

vergütet.

AD. AXIEN.

Hohle Bleichen 40/44

Hamburg

Bendtsenwerth!

Damen-

Chevreux-Knopf- u. Schnürstiefel

elegante, spitze Form M. 6.75.

Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel

elegante, spitze Form M. 6.75.

Schuhwaarenhaus

Richard Werner

Servorragend preiswerth für Weihnachtsgeschenke!

circa 400 einzelne Roben, enthaltend 6—7 Meter in einfarbigen und gemusterten Kleiderstoffen, in eleganten Cartons verpackt, jetzt nur M 4.20, 4.80, 5.60, 6.00, 6.60, 7.20, 7.80, 9.00, 10.20, 12.00 u. höher. Mädchenkleider in waschechten Cattunen und Oxfords, 7 Meter, von M 1.75 an.

Bitte unsere Schaufenster zu beachten!

Siemund & Voigt, Eimsbütt. Chaussee 30/34.

Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Lungencatarrh

verschwindet in kurzer Zeit, wenn die daran Erkrankten in Räumen schlafen, die mit

Milinit

desinficirt sind. Milinit ist eine Zusammensetzung desinfectirender aetherischer Oele, es wird auf Papier geträufelt, wirkt durch Verdunstung und ist in allen einschlägigen Geschäften für M 2 pr. Flasche erhältlich. Aerztlich empfohlen.

Kleine Flaschen 75

Milinit-Comp. G. m. b. H.
Hamburg, Kl. Theaterstr. No. 10, I.



Flora.

Heute Sonntag:
Letztes Auftreten
der
November-Specialitäten.

Ab Montag, den 1. December:

während des ganzen Monats:

Dom-Vorstellung.

Nur Attraktionen I. Ranges,
sämmlich neu für Hamburg-Altona.

Der arme Onkel.
Grosse Excentric-Pantomime
der George Osrany-Troupe.

Fritz u. Frieda Böhme, Kunstradfahrer.

La Bérat, Phantasietänzerin.
Neu! Auf dem Meeresgrund.

Angela Belli, Drathseilkünstlerin.

The great Baldwin Bros.
American Comedy Sketch,
die besten komischen Akrobaten des Continents.

Frères Leo, Matadore am 3fachen Reck.

Leo Tardy-Trio,
Hochluftturner
mit ihren unerreichten Flug-Produktionen.

The three Vanderbilts
mit ihrer urkomischen Pantomime: „Alles in Trümmern“.

La belle Kitty Traney
mit ihrem eleganten
Sport-Dressur u. Jonglir-Act.

Senoru. Berad, Neu! Valse tourbillon!

The four Basford's
Musikalisch-excentrische Pantomime.

Romulus-Trio, Aerob. Melange-Act.

Gr. colorirtes Weihnachtsmärchen
speziell für die „Flora“ aufgenommen u. vorgeführt durch den

Flora-Bioscop.

Jeden Sonntag
Dienstag
Freitag **Gr. Dom-Ball.** Tanz
gänzlich
frei.

Trotz des nur aus erstklassigen Specialitäten be-
stehenden Programms bleibt das

Entree unverändert

Sonntags u. Wochentags **30**
Einlass Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Anfang Wochentags 6 1/2 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Hammonia-Halle

St. Georg.
Beseimbinderhof — Nordstr.

Heute sowie täglich:
Das neue
reichhaltige
December-
Programm.
Anfang 7 Uhr.

Köllisch'

Universum,
St. Pauli, Spielbudenplatz 22.
Sonntag, den 30. November:
Neu! Neu!

Knecht Ruprecht
als Einbrecher.
Grosse Weihnachts-Burleske.
Letztes Auftreten der
November-Specialitäten.

Convent-Garten, A.-G.

Neu! Fußentwiete u.
Kaiser Wilhelmstr.

Jeden Sonntag:
Grosser Ball
mit stark besetztem Orchester.
Casséöffn. 4 Uhr. Anf. 5 Uhr.
Entree: Frn. 60, Dam. 30.
Von 10 Uhr an die Hälfte.

Sagebiel's
Etablissement A.-G.
An jeden Sonn- u. Feiertag:
Gross. Extra-Ball.

Die Ballmusik wird von
Hobolsten d. Inf.-Reg. Gra B se
(1. Thür. No. 31) ausgeführt.
Casséöffnung 4, Anfang 5 Uhr.
Entree für Herren 60, Damen 30.
Von 10 Uhr an die Hälfte.

Grusthee

solange Vorrath Nr. 1 2 3
A 1.10 1.25 1.40
in 1/2 K gepack.

Ferd. Steizner, Hopfenstr. 11, pt.

Jede Ballfrisur 40 Pfg.

Minna Zerkowits aus Wien
Kaiser Wilhelmstr. 4, Hochpt.

Specialgeschäft für
sämmliche
Haararbeiten
Carl Lübker, Friseur, Heuberg 21.

Naucke's Variété

Mit glänzender neuer
Ausstattung!
Tolle Streiche
oder:
Wie sich der Ham-
burger amüsirt.
Gr. Local-Ensemble in
7 Bildern.
1. Bild: In der
Kramerei.
2. " Ueberlistet.
3. " Wie man zu
einer Frau kommt.
4. Bild: In Groß-Jüthorn.
5. " Eine Ueberlistung.
6. " Im Dunkeln ist gut
maneuver.
7. " Jeder Topf findet seinen
Deckel.

Und das große November-
Specialitäten-Programm.
Einlaß: Wochentags 6 1/2 Uhr.
Sonntags 5 Uhr.

Hohenzoller

Alter Steinweg 42/43.
Riesen-Etablissement.
Täglich: Doppel-Concerte
der berühmten italienischen
Gesellschaft
Compagnia Masaniello,
Dir.: Luigi Arcari,
sowie des allbekannten
Damen-Orchesters
„Graziella“,
Dir.: Arthur Ulrich.
Eintritt gänzlich frei!

Im Tunnel: Die urkomischen
Münch'ner Sänger.
Dir.: Jos. Lipp.
Sonn- u. Feiertags v. 11 1/2—1 1/2 Uhr:
Gr. Frühstücken-Concert.

1. Etage:
Original Wiener Café.
Tag- und Nacht geöffnet.
10 Dorfelder Billards.
Vorzügliche Speisen und
Getränke.

Hamburger Stadt-Theater

Direkt.: Franz Bittong, Max Bachur.
Sonntag, den 30. November.

Mittags-Vorstellung.
Anfang 1 Uhr.
Judith. Tragödie in 5 Akten von
Friedrich Heibel.
Judith, Fr. Bospitchil. Holofernes,
Fr. Otto. Mirza, Fr. Bayer. Ephraim,
Fr. Ewald Bach. Ammon, Fr. Scholz.
Hofea, Fr. Kuipig. Ben, Fr. Wil-
helm. Assad, Fr. Leisner. Daniel,
Fr. Horvath. Samaja, Fr. Mylius.
Abas, Fr. Gotthardt. Jolua, Fr.
Paul Bach. Mutter, Fr. Bach-Wendel.
Ermäß. Preise. Anfang 1 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
86. Abonn.-Vorft. 13. Sonn.-Vorft.
Auftritt des Hrn. H. Bütel.
Alessandro Stradella.

Oper mit Ballet in 3 Akten von
W. Friedrich. Musik v. Motow.
Stradella, Hr. Bütel. Bassi, Hr.
Lorent. Leonore, Hr. Armer. Wal-
bolto, Hr. Vohsing. Barbarino, Hr.
Weidmann. — Vorher:
Cavalleria rusticana. Oper
in 1 Akt von P. Mascagni.
Turiddu, Hr. Plüder. Santuzza, Fr.
Beuer. Lucia, Hr. Neumeyer. Alfio,
Fr. Dawson. Lola, Hr. Salden.
Grosze Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 1. December.
87. Abonn.-Vorft. 13. Montag-Vorft.
La Traviata. Oper mit Ballet
in 4 Akten nach Dumas. Musik
von G. Verdi.

Bioletta, Fr. Hindermann. Flora,
Hr. Salden. Alfred, Hr. Plüder.
Georg, Hr. Dawson. Gaston, Hr.
Weidmann. Donahal, Hr. Lorent.
Obiang, Hr. Hängsch. Grenvil, Hr.
Abas. — Hierauf:
Slavische Brautwerbung.
Liederspiel von Emil Graeb. Musik
v. R. Fietel. Tänze arrangirt v.
Hrn. Balkenst. Alfred Oehlschläger.
Grosze Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Thalia-Theater.

(Direkt.: Franz Bittong, Max Bachur.)
Sonntag, 30. Novbr., Nachm. 3 Uhr:
Bei kleinen Preisen.

Er
und seine Schwester.
Pöffe mit Gefang in 4 Bildern von
Bernhard Buchbinder. Musik von
Rudolf Raimann.

Ende nach 5 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
13. Vorstell. im Sonntag-Abonn.

Der Clavierlehrer.
Ein Akt von Paul v. Schönthan.
Die Großmama, Fr. Horvath. Die
Mama, Hr. Brand. Die Tochter,
Hr. Schrotz. Der Clavierlehrer,
Hr. Bozenhard. — Hierauf:
Das kleine Postfräulein.

(La petite fonctionnaire).
Lustspiel in 3 Akten v. Alfred Capus.
Euzanne Borel, Hr. Schrotz. Le-
bardin, Hr. Brand. Fr. Lebardin,
Fr. Gröger. Pagenel, Hr. Flaschar.

Fr. Pagenel, Hr. Bozenhard. Vi-
comte, Hr. Bozenhard. Hermance,
Hr. Wirth. Fr. Herbellin, Fr. Horvath.
Dr. Bigeots, Hr. Werner. Delphine,
Hr. Baumbach. Nini, Hr. Tegloff.

Ende 10 Uhr.
Montag, den 1. Decbr. Anf. 7 1/2 Uhr.
14. Vorstell. im Montag-Abonn.

Bei kleinen Preisen.
6. Vorstell. im 2. Moser-Gedens.
Der Bureaucrat. Lustspiel in
4 Akten v. G. v. Moser.

Graf Weng, Hr. Pomann. Ella,
Hr. Schrotz. Rosen, Hr. Flaschar.
Lemle, Hr. Brand. Caroline, Fr.
Schönfeldt. Gertrud, Hr. Fischer.
Anna, Hr. Trost. Eberhard, Hr.
Bozenhard. Sebald, Hr. Roland.
Leo Kraft, Hr. Clodius.

Deutsches Schauspielhaus
Sonabend, den 29. Novbr. 1902.
Im bunten Rock. Lustspiel in
drei Aufzügen v. Franz von Schön-
than u. Fr. v. Schlicht.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 30. November 1902.
(Außer Abonnement).

Nachmitt. 3 Uhr zu Mittel-Preisen.
Alt-Heidelberg. Schauspiel in
5 Aufzügen v. Wilh. Meyer-Förster.
Ende 5 1/2 Uhr. — Abends 7 1/2 Uhr:
Monna Vanna. Schauspiel in
3 Aufzügen v. Maurice Maeterlinck.

Ende gegen 10 Uhr.
Montag: Kaltwasser. — Die
Lore.

Dienstag: Im bunten Rock.

Altonaer Stadt-Theater.
Sonntag, den 30. November.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Regentag. Schauspiel in 1 Akt
v. Paul Hermann-Hartwig.
Fr. Alsius, Fr. Bayer. Rudolf, Fr.
Ewald Bach. Ruth, Hr. Bauer. Else,
Hr. Galafres. Lina, Hr. Vanini.

Hierauf:
Krach. Schwanke in 3 Akten von
H. Franz.

Schrumpf, Hr. Scholz. Eugenie, Fr.
Otto-Rörner. Desbeth, Hr. Graf. May,
Hr. Flaschar. Fr. Haberborn, Hr.
Bach-Wendel. Lona, Hr. Galafres.
Haberborn, Hr. Wilhelm. Fichtner,
Hr. Leisner. Dr. Hartung, Hr. Gotthardt.

Frank, Hr. Paul Bach. Starke,
Hr. Kuipig. Betty, Hr. Cavallu.
Mittel-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 1. December.
78. Abonn.-Vorft. 14. Montag-Vorft.

Wilhelm Tell. Schauspiel in 5
Akten von Friedrich Schiller.
Wilhelm Tell, Hr. F. Tatzger vom
Stadttheater in Leipzig a. G. Gessler,
Hr. Vogeler. Werner, Hr. Mylius.

v. Audenz, Hr. Janke. Stauffacher,
Hr. Leisner. Balthar, Hr. Paul Bach.
v. Melchthal, Hr. Ewald Bach. Ger-
trud, Hr. Bayer. Hedwig, Fr. Otto-
Rörner. Vertha, Hr. Bauer. Arm-
gard, Hr. Bospitchil. Parricida,
Hr. Horvath.

ROLAND v. HAMBURG?

Centralhallen-Theater.
Sonntag, d. 30. Nov., Nm. 3 Uhr:

Waldsteins Tod.
Entree zu allen Plätzen 50 Pfg.
Abends 7 1/2 Uhr: 3. letzten Male:
Der Sensations-Erfolg!

Son Hamburg nach Paris.
Montag, d. 1. Decbr., 7 1/2 Uhr:
Einmal. Extra-Klassiker-Vorstellung.

Wilhelm Tell.
Entree zu sämmtlich. Plätzen
1 Mk., (nummerirt).

Ab Dienstag, den 2. Decbr.: Der
Märchenkönig u. s. Wunderreich.
Herrl. Ausstattung! 4 große Ballets!
100 mitwirkende Kinder!
Billetts rechtzeitig befehlen!

Ernst Drucker-Theater.
Sonntag, den 30. November:
Nachm. 2 1/2 Uhr: Große Kinder-
Vorstellung 10, 20, 30, 50 J.

**Adam u. Eva, 2 fadibefannte
Originale.** Ges. u. Tanz in 6 Bild.
Abends 6 Uhr:

Die Bettelgräfin.
Gr. Sensat.-Schausp. in 7 Akteil.

Hierauf:
Ungeheure Sensation
erregt allabendlich das gewaltige
Lebensbild:
Verführte Mädchen,
ob: Millionär u. Verbrecher.

Eine wahre Begebenheit aus der
neuesten Criminal- und Extra-
Chronik ein. Großstadt in 7 Bild.
von F. Herrmann.

1. Die Tochter des Professors.
2. Ein Sittenbild der Großstadt.
3. Das Wiedersehen im Poligen
Bureau. 4. Bei der Ruppierin.
5. Im Hause des Millionärs.
6. Die Flucht nach Amerika.
7. Die Katastrophe.

Montag, Anfang 7 1/2 Uhr.
Gr. Extra-Vorstellung.
Die Bettelgräfin.
Hierauf:

Verführte Mädchen.

Theater St. Georg.
Sonntag, 30. Novbr., Anf. 7 Uhr

Einmalig. Gastspiel v. Fr. v. Teilhelm
v. Deutschen Theater in London.
Die schöne Klosterbäurin.
Vollständ. m. Gesang, 3 Acte.
Vorher: Mamsell Uebermuth
Lustspiel in 1 Act.

„Victoria-Theater“, Barmbeck.
Montag, den 1. Decbr.

Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 4 Akten v. Paul Hindau.

Weinhütte.
Zigeuner - Capelle.

**„Café Martens“
St. Pauli.**
Nach Hause geh'n wir nicht,
Bei Martens brennt noch Licht!
Nein,
eingelocht!

HANSA-THEATER.
Letzter Tag!

Bokken Lasson & Bachius Jacoby
Gisela Schneider-Nissen
6 Schwestern Dainof
und das grosse

November-Programm.
Anfang 8 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr.
Vorverkauf bei K. K. und im Theater-Bureau.

Ämtliche Anzeigen.**Einkommensteuer 1902.**

Die zweite Hälfte der Einkommensteuer für den 1. District, Altstadt, Nord, ist bei Vermeidung des gesetzlichen Zuschlages bis zum **6. Decbr. cr.** zu entrichten.

Hamburg, d. 28. Nov. 1902.
Die Steuer-Deputation.

**Trauringe**

ohne Lötthüge, Deutsch. Reichspat. Nr. 88299. in all. gangbar. Fagons u. Preislagen. 14-24 Karat Gold, gesetzl. gestemp. Paar von 16.- massiv 14 Karat Gold an. Gravirung sofort und kostenfrei. Roth- und Matt-Gold.

W. Mahnke, Juweller,
HAMBURG,
Niederstrasse 6 und 7.

Verkaufsräume Laden und I. Etage.
Hochzeits-, Pathen- und Jubiläums-Geschenke.
Gegründet 1848. Fernspr. I. 4802.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden **Tochter** zeigen hocherfreut an
Joh. Lehnert und Frau
Pauline, geb. Edtsch.

Olga Barthels,
Max Wollesen,
Verlobte.

Hamburg, Wandsbeck,
30. November 1902.

Als Verlobte empfehlen sich:
Dora Engel,
Hermann Lamprecht.
Hamburg, im November 1902.

Verlobte:
Elisabeth Schmalfeldt,
Paul Schreiber.
Hamburg, den 30. November 1902.

Carl Dencker,
Sophie Dencker,
geborene **Lorentzen,**
Bermählte.
Hamburg, 23. November 1902.

Dankagung.

Da es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen meinen Dank zu übermitteln für die große, innige Theilnahme und außerordentl. Kranzpende bei d. Beerdigung meines lieben, mir unvergeßlich. Mannes, so sage ich hiermit meinen wackern Stammgästen, all. Freund. u. Verwandten, dem Verein geb. Schiedw.-Kass., all. ewig ungetrennt v. 1895, Hbg., dem Verein der Stauer v. Hbg., Alt. 1886, dem St. P. Hafen-Verein z. Hbg., dem Verein Hbg. Gastwirthe v. 1871, dem Verein der vereinigten Gastw. Schankwirthe, Hbg., dem Bürger-Verein Neustadt-Süd v. 1884, dem Verein deutscher Schiffer auf H. Fahrt, Hbg., dem Verein d. Vice-Stauer Hamburg-Altona v. 1888, dem Club „Glück auf“, den verehrten Herren d. Altonaer Nachrichten, den verehrten Herren v. Stammh. v. Hn. Kongsbad, „Zur Kajüte“, Baumwall, der Direct. d. Bill-Brauerei, Hbg., meinen herzlichsten, tiefgefühlten Dank.

Ganz besond. innigst. Dank dem Hn. Past. Schwiager für die trostreichen Worte u. d. warmen Nachruf im Trauerhaufe am Sarge des lieben Entschlafenen, sowie auch dem Hn. Pastor Meinde für die am Grabe gesprochenen herzlichen Worte. Ferner spreche ich dem Hn. J. Carl Schlichter, Inhaber des Beerdig.-Vereins St. Nikolai von 1892, Langereihe 70, Ecke Dampferstr., St. Georg für die prompte, tadellose Ausföhr. d. Bestattg. meine vollste Anerkennung aus.
Hamburg, 28. Novbr.
Hr. Wilhelm Rieken, geb. Kahlmiz, Vorjagen 44.



Paar von 6 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten. Gravirung sofort u. kostenfrei im Brillanten-, Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager von **Theobald Bredehorst,** Hamburg, Wexpassage 5 u. 11 u. 16.

Auctionen.**Oeffentliche Versteigerung**

Dienstag, 2. December,
Vormitt. 10 Uhr präc.,
Spaldingstr. No. 61, I.

im Auftrage der Frau G. Bösenberg Ww., wegen gänzlicher Aufgabe des Pensionats über gut erhaltene

Möbilen etc.

als: Speisezimmer, 1 nussb. Buffet mit Schrankaufsatz, 1 Speisetisch für 18 Personen, 6 Speisestühle, Stummerdiener, Teppich, Portieren, Tüllgardinen und Zugrouleaux.

1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle in Velour.

1 nussb. Damenschreibtisch, 4 diverse Polster-Garnituren mit Herrensesseln und Fauteuil, div. Sopha-, Spiel-, Küchen- und andere Tische.

1 mah. Schreibeommode, 1 mah. Kleidersecretair, 3 echt nussb. 2thürige Kleiderschränke, 5 Bettstellen mit Federrahmen und guten Federbetten, Commoden, Waschtische, Truemeaux, mit Untersatz und Sophaspiegel, Bauernische, Petroleumlampen, lack. Kleiderschränke, Garderoben-stander, 1 Chaiselongue, 2 eiserne Bettstellen, Oelgemälde und Bilder unter Glas. 1 nussb. Regulator.

Die complete Kücheneinrichtung, als: 2 Küchenschränke, 2 Küchentische, 1 Eisschrank, 2 Küchenstühle, 1 Mangel, 1 Waschmaschine, Baljen, Waschkessel, Küchengeschirr, sowie vieles Nichtbenannte mehr an den Meistbietenden verkauft werden durch den Taxator und Auctionator

Heinr. Schopmann.
Comptoir: **Brauerstr. 38.**
Telephon Amt I, 8274.
NB. Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr an.

Dienstag, d. 2. Decbr.,
Mittwoch, d. 3. Dec. u.
Donnerstag, 4. Decbr.,

Vormitt. 10 Uhr sollen **Rödingsmarkt No. 82,** auf Ordre der Firma **L. Gronau & Co.**

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts die bedeutenden **Vorräthe von**

Papierwaaren,
Lederwaaren
u. Geschäftsbücher

versteigert werden durch den Auctionator und Taxator

Adolph L. Elsas.

Bu kaufen gesucht ein Dampfer

mit 2 Kajüten, von denen die eine mindestens 60 Personen fass. Der Dampfer muß sich auch zum Schleppen eignen. Offerten unter 2684 an die Expedition d. Blattes.

Waagen
aller Art.
Fabrik preis e.
König-
Reichardt Wwe., strasse 5.
Reparaturen prompt u. billig.

Große rothe Dam-
pfaffen, a Stck. M 2.50,
Stieglische, Zeisige, Hän-
finge M 1.50, Canarien-
hähne und Weibchen
empfehl
H. Fockelmann,
1 Herrengraben 1.
Zu kaufen gesucht
Canarienhähne
von M 3.50
auch Weibchen.
Fockelmann, Herrengraben 1.

Die
Frankfurter
Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.
Grund-Kapital:
5 Millionen Mark.
Gesamt-Garantiemittel:
über 10 Millionen Mark.

empfehl sich zum Abschluß von:
Persönlichen-, Unfall-Krankeits-
Reise-, Seereise- Versicherungen von
u. Welt-Unfall- Pferden und
Versicherungen, Wagen-Unfall-
Versicherungen, Versicherungen, jeder Art,
bei liberalen Bedingungen und mäßigen Prämien.
Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch die **Direction**
in **Frankfurt a. Main** und deren an jedem größeren Plage
installirte Vertretungen.

Wollen Sie

wirklich gut u. billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos**, wie oben abgebildet und grösser, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinsten Einlage, für den spottbilligen Preis von **7 Mark pro 500 Stück** franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6.50 Mark** franko. 40 gute Cigarren und Cigarretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisliste füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. — Bitte zu bestellen bei **P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, W.-Pr., No. 127 D.**

Geöffnet: **Sonnabends bis 10 Uhr,**
Sonntags bis 8 Uhr Abends.

Sie brauchen sich nicht den Kopf zerbrechen, wo Sie das Geld hernehmen zur Anschaffung von **Wintergarderobe**. Das älteste und bestrenommierte Möbel- und Waaren-Credithaus

A. Friedländer
31 Kohlhöfen 31

liefert Ihnen bei gleichen Preisen wie gegen baar

Anzüge, Paletots, Raglans
für Herren und Knaben fertig und nach Maass.

Damen-Garderobe
jeder Art, chiche Sachen, neue Fagons auf spielend leichte

Theilzahlung.
Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung.

Geöffnet: **Sonnabends bis 10 Uhr,**
Sonntags bis 8 Uhr Abends.

**Ama-
teur-**

Soeben erschien

Liste über Gelegenheitskäufe.

Ganz erstaunlich billige Preise. Theilweise 50 % und noch mehr unter Preis. — Ferner erschien das **Programm über Unterrichtsstunden**, als Kohledruckverfahren etc. etc., welche meinen verehrten Kunden wöchentlich 2mal **kostenlos** ertheilt werden.

Friedo Wiesenhavern,

Kl. Bäckerstr. 11, part., I., II. u. IV. Etage.

**Photo-
graphie.**

meine neue

Ausnahmepreise

für nachstehende Artikel
bis 5. December incl.

Frucht-Marmeladen

vorzügliche Qualität
in 10 Pfund-Blechelmern.

Melange	per Eimer M	2.60
Pflaumen	" "	3.40
Mirabellen	" "	3.50
Kirschen	" "	5.-
Reineclauden	" "	5.10
Johannisbeer	" "	5.10
Himbeer	" "	6.40
Erdbeer	" "	6.40
Aprikosen	" "	7.-

Orange-Marmelade

englische	per 1 1/2-Dose M	70
"	" 2 "	1.35

Ingwer

In Zucker	per 1 1/2-Dose engl. M	85
"	" 2 "	1.60
In blauweissen Töpfen	von ca. 1 1/2 1/2 brutto	90
"	" 2 1/2 "	1.90
"	" 6 1/2 "	4.50

Sardinen in Oel.

Kleine flache Dosen	35	
Brech- u. Schnittbohnen	1 1/2-Dose M	21
"	2 "	27
"	3 "	40
"	4 "	50
"	5 "	62
Lachs, I. Qualität (North-Bay)	1 "	95
" (Princcss)	1 "	1.05
" geräuchert, in Scheiben	1/2 "	85
Roquefort-Käse sur choix	per 1/2 "	1.25

Martin Gans Nachfl.

Grosse Theaterstrasse 25.

Fernsprecher 539, Amt I.

Loose 1. Cl. Hamburger

Stadt-Löcherie

Richtung schon am 11. Decbr.

1/2, 75, 1/4, M 1.50, 1/2, M 3, 1/4, M 6,

empfehle aus m. Ganpcollette

Carl O. Förster

Schopenhöhl 9, Fischmarkt.

Piano-Fabrik

Gebr. N. & E. H. Behnken

vorn. vereinigte Instrumenten-

macher, Hamburg, Schönstr. 3.

Boll.-Niedl., empf. ihr reichh.

Pianolager v. hochleg. Pianos

in jeder Preislage, billig, Gar.

10 J., auch Theilz. 10-20 M mon.

Das. gebr. gut erh., stets vorrätig.

Neu! Harmonium! Neu!

mit unterlegbaren

Noten! Sofort spielbar.

Dieses neue prachtvolle Har-

monium ist wegen der praktischen

dauerhaft. Ausführung, leichten

Spielart und staunenswerthen

Billigkeit das beste Orgelhar-

monium der Neuzeit und sollte in

seinem Hause fehlen. Jedermann

kann es sofort erlernen. Es

fohrt mit 6 Notenblättern nur

M 45.-, per Note nur 20 J.

Es ist das beste Familien- u.

Weihnachtsgefest! General-

vertrieb bei:

J. Werner,

Vorsetzen 37, Hamburg.

G. u. Hauptniederlage der

berühmten Wenzelhauer Guit-

thern mit unterlegbaren

Noten! Magazin v. Phono-

graphen, Phonographen, Grapho-

phon, Platten und Walzen,

I. Qualitäten. Wunderbar u.

unerreicht spielend! Spottbillig!

Volter's Muttermilch.

Teleph. 321, Altona, Gerberstr. 9/11.

Größtes Pianolager Hamburgs

Ad. Grossmann & Co.,

Gänsemarkt 64, II. Etg., neben

Café Ott

empfehlen ihre im allerbesten Re-

nominee stehenden neuen Kreuz-

saatig. Eisenpanzer-Pianos in

modern. Aufbaum, matt. blank,

in Eichen u. schwarzem Schafte von

480 M an. — Etwas gespielte

Pianos in großer Auswahl (ca.

40 Stck.) zu M 180, 200 u. —

10jährig. schriftl. Garantie. Auch

auf Wunsch in bequemen Theil-

zahlungen v. 10 bis 20 M mo-

natlich, ohne jede Preiserhöhung,

anerkannt streng reelle Bedienung.

Julius Blüthner

Flügel und Pianinos

prämirt mit

12 ersten Welt-Ausstellungspreisen

Filiale: Hamburg,

15 Colonnaden 15.

Neumann

Flügel & Pianos

sind allerersten Rang.

Erste Preise von 1874 bis 1896

Rödingsmarkt 74.

4. Beilage zu No. 281 der „Hamburger Neueste Nachrichten“.

Sonntag, den 30. November 1902.

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 29. November 1902.

Billigeres Gas!

Von F. A. B. S. A. n. d. a. u.

(Nachdruck verboten.)

„Billig“ ist ein sehr elastischer Begriff, der sich nach Zeitumständen, Ortslage und allen sonstigen Verhältnissen anders gestaltet und läßt sich nur dahin definieren, daß die Waare billig ist, zu deren Herstellungskosten ein nur geringer Aufschlag beim Verkauf erfolgt.

Der wirtschaftliche Grundsatz, daß der Preis einer Waare vom Angebot und der Nachfrage geregelt wird und sie somit billig gehalten, hört aber auf, wenn die Erzeugung der Waare seitens des Staates monopolisiert ist, wo dann die Konkurrenz lahm gelegt wird. Als Maßstab, ob das bezügliche Produkt billiger herzustellen wäre, bleibt nur der Rechnungsabgleich, aus dem der eventuelle Gewinn bei der Fabrikation zu ersehen ist. Wenn die Bilanz eines staatlichen oder städtischen, dem allgemeinen Konsum dienenden Unternehmens außerordentlich hohen Nutzen aufweist, hört es also auf, ein im allgemeinen Interesse Errichtetes zu sein und wird zu einer Art indirekter Steuer, die in jeder Hinsicht und unter jeder Masse immer verwerflich ist.

Die Wichtigkeit des Gases zu Beleuchtungs- und zu Motor- und Heizungswecken veranlaßt beinahe alle Kommunalverwaltungen, diese Licht- und Kraftquelle selbst zu erzeugen, um die Wohlthaten dieser Institution möglichst ungeschmälert von Privatinteressen dem ganzen Gemeinwesen theilhaftig werden zu lassen. Daß dieser Grundsatz der einzig leitende Gedanke bei Kommunalbetrieben sein muß, ist wohl nicht zu bestreiten; wie gering aber dieses Prinzip von der Hamburger Deputation für das Beleuchtungs- und Heizungs- und Motorwesen anerkannt und befolgt wird, wollen wir in folgender Ausführung an der Hand der Abrechnung u. v. m. von Gaswerken mancher großen Städte Deutschlands darthun.

Gelegentlich einer Tagung des „Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern“ sagte Herr L. Körting, Direktor der Gaswerke in Hannover, in seinem höchst beachtenswerthen Plädoyer für Verbilligung der Gaspreise: „Die Gaswerke könnten dazu verhelfen, die Wohlthaten der Gasleistungen allen Beteiligten rationell zugänglich zu machen, wenn sie die Anstalten nicht lediglich als Einnahmequellen betrachten würden.“

Zu welchem Maßstabe diese Verbilligung in Deutschland mehr oder weniger zutrifft, ist aus einer Gegenüberstellung der Rechnungsergebnisse mancher Gaswerke zu ersehen. Der Ueberschuß der Mehreinnahmen gegen die Ausgaben stellte sich in demselben Berichtsjahr in Hamburg auf 7,6 Pfa. per Kubikmeter resp. auf 58,06 Mk. per 100 Mk. Ausgabe. Hingegen derjenige in Kiel auf 1,5 Pfa. per Kubikmeter bzw. 10,05 Mk. per 100 Mk. Ausgabe. Die von keiner kommunalen Verwaltung zu beschaffende Plusmacheri bei Erzeugung des Gases hat unter 34 Städten — bis auf in Essen (Ueberschuß 8,8) und in Nürnberg (8,1) — in Hamburg ihre höchste Blüte erreicht. Als eine prägnante Illustration, wie groß der Gewinn der Hamburger gegenüber den Berliner Gaswerken sich stellt, kann auch die Thatfache dienen, daß die Berliner, welche rund dreimal soviel Gas als die Hamburger Werke abgeben haben, im bezüglichen Berichtsjahr — trotz der bedeutend höheren Herstellungskosten (14 Pfa. gegen 18 in Hamburg) der enormen geringeren Einnahme halber (18,1 gegen 20,6 Pfa. per Kubikmeter in Hamburg) nur ca. 55 pCt. mehr an die allgemeine Stadtkasse abliefern als in Hamburg.

Bei nachstehenden Städten stellte sich die Gesamteinnahme und die Gesamtausgabe und der Ueberschuß der Einnahmen per Kubikmeter in Pfennigen:

Einnahm. Ausgab. Uebersch.			Einnahm. Ausgab. Uebersch.			
	in Pfg.	per cbm		in Pfg.	per cbm	
Hamburg	20,6	13,0	7,6	Berlin	18,1	14,0
Bremen	20,6	13,2	7,4	Braunschweig	20,7	16,9
Altona	19,8	13,9	5,9	Spandau	20,9	17,2
Magdeburg	21,7	16,0	5,7	Düsseldorf	14,5	11,1
Halle	18,6	13,6	5,0	Charlottenburg	18,5	15,1
Dresden	17,8	13,4	4,4	Leipzig	19,0	16,1
Köln	15,4	11,1	4,3	Lübeck	17,0	14,7
Breslau	21,0	16,7	4,3	Kiel	15,7	14,2

In der letzten Staatshaushaltungs-Abrechnung kommt der Geschäftsgang der hiesigen Gaswerke mit folgenden Ziffern vor: Anlage zu Art. 8 Einnahme aus dem Absatz des Gases zur Beleuchtung in Wohnungen, Geschäftslokaltäten u. f. w. 5 316 006 Mk. für Motorenbetrieb, Koch- und Heizwecke. 1 179 550 Mk. für Straßenbeleuchtung. 959 874 Mk. für Nebenprodukte. 3 015 398 Mk., zusammen 10 500 828 Mk.; davon ab für Rohmaterial 3 973 534 Mk., Arbeitslöhne 737 813 Mk., zusammen als Herstellungskosten 4 711 347 Mk., somit Ueberschuß 5 789 475 Mk. Aus der Anlage zu

Art. 91, Beleuchtungswecken, ist weiter zu ersehen, daß für Gehalt u. v. m., Unterhaltung der Gaswerke, Ergänzung und Erneuerung derselben und Ausdehnung des Rohrnetzes 3 011 468 Mk. verausgabt wurden. Die Kosten der Bedienung der öffentlichen Beleuchtung kommen bei unserer Kalkulation nicht in Betracht. — Die Gesamtausgabe stellt sich somit auf 7 722 821 Mk. Gemäß diesen Ausgaben stellt sich der Gewinn auf 2 778 007 Mk.

Daß die Gasproduktion seitens der technischen Leitung unserer Werke rationell betrieben wird, ist indirekt aus obigem Ueberschuß und direkt aus nachstehender Aufstellung zu ersehen. Aus einer Gegenüberstellung der Quantitäten der gewonnenen Produkte aus je einer Tonne Kohlen in 47 verschiedenen Orten finden wir Hamburg — in Anbetracht des Gases — an achter bzw. zehnter Stelle.

Von je einer Tonne Kohlen wurden durchschnittlich ausgebeutet:

Städte	Gas	Cokes	Theer	Ammoniak	Schwefelsäure
	cbm	kg	kg	kg	kg
München	339	583	50	105	—
Danzig	337	743	51	—	8
Freiburg	319	643	67	—	5
Breslau	316	683	53	151	—
Bremen	313	607	55	135	—
Lübeck	312	586	46	—	5
Halle	306	662	53	78	—
Essen	305	695	47	—	6
Nürnberg	305	583	69	105	—
Hamburg	305	570	49	151	—

Bezüglich der Ausbeute kommt es auch auf die Art der vergasteten Kohlen an und dieses für alle Orte darzustellen, ist hier zu weitführend. Zwei Drittel englische und ein Drittel deutsche Gas- kohle wie in Hamburg werden ähnlich in Bremen (Ausbeute siehe oben), in Spandau (Ausbeute 304 686,44 — 5) und in Charlottenburg (Ausbeute 274 750 43, 13, —) verbraucht.

Wir verlangen also nicht, daß das Gas billiger hergestellt wird, wollen auch nicht dafür eintreten, daß die Fabrikation des schweren Gases, wie fast überall, auch bei uns aufgegeben werden soll, bzw. die 255 749 Kgr. Benzol gespart werden sollen, sondern wir verlangen, daß das Gas billiger abgegeben werde und der Staat weniger dabei verdiene.

In Anbetracht, daß unsere Gaswerke schon jetzt viel mehr leisten können — als Beweis diene die Maximalproduktion im Lauf von 24 Stunden, welche im Jahre 1900 233 100 cbm betrug. Die Produktion der jetzigen Werke könnte auf ca. 96 Millionen Kubikmeter gebracht werden, anstatt 52 617 500 Kubikmeter, wie im letzten Berichtsjahr — und bei Fertigstellung des neuen Werkes noch mehr leisten können werden, würde sich wohl ein Geschäftsmann dazu veranlaßt fühlen, das bewährte Prinzip: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“ zu befolgen und mittels billigerer Preise bequemer Manipulation und dergl. das Publikum zum größeren Konsum zu animieren, wodurch die Prosperität der Werke noch weiter gehoben werden kann.

Wie sich der Gasverbrauch zur Anzahl der Bevölkerung in einigen Orten Deutschlands gestaltet, ist aus nachstehender Berechnung des Quantum, welches jährlich zum Privatgebrauch pro Kopf der Bevölkerung gelangt, zu ersehen.

Ort	cbm	Ort	cbm
	per Kopf		per Kopf
Charlottenburg	89	Barmen	59
Karlsruhe	80	Mainz	59
Köln	68	Bremen	58
Leipzig	68	Machen	56
Berlin	67	Krefeld	56
Dresden	60	Duisburg	53
Düsseldorf	60	Hamburg	52

Wir finden hier Hamburg in vierzehnter Reihe; es bleibt somit viel zu wünschen übrig.

Eine weitere Untercheidung im Privatgebrauch finden wir bei Ausnutzung zu anderen als Beleuchtungswecken, und zwar zur Kräfteerzeugung bzw. zum Kochen und Heizen.

Unter 39 Städten, von denen darüber Angaben gemacht sind, haben nur zwei (Eggenstein und Zwickau) einen kleineren Prozentsatz für obige Zwecke verbraucht als in Hamburg!

Im Prozentfuß des Gasverbrauchs überhaupt werden zum Kochen, Heizen und für Motore verbraucht in Krefeld 42,7 pCt., in Düsseldorf 41,9, in Bremen 39,2, in Mainz 38,6, in Bochum 32,3, in Straßburg 32, in Plauen 31,5, in Nürnberg 31,5, in Barmen 31,4, in Freiburg 30,3 — und um nicht alle anzuführen — in Magdeburg 28,7, in Breslau 25,5, in Berlin 24,6, in München 23,3, in Kiel 23,4, in Dresden 22,3, in Lübeck 19, in Leipzig 18,5, in Altona 17,5, und in Hamburg nur 14 pCt.

In der Verbrauchswelt des Gases zum Kochen und Heizen finden wir trotz der enormen Vorteile, die sie bietet, als Bequemlichkeit, Vermeidung von Rauch, Ruß, Asche, Staub etc. Hamburg in der 23. Reihe von den 30 Orten, die hierüber Angaben er-

theilt haben. Gasmotore kommen auf je 10 000 Einwohner in Spandau 47,7, und in Hamburg nur 8,3.

Ein weiterer Faktor, der vom privatgeschäftlichen Standpunkt aus weniger berücksichtigt wird, aber von der Verwaltung eines Gemeinwesens mit Eifer und Recht gefordert werden kann, ist, die Vorteile des Gases jedem Einwohner zugänglich zu machen.

Ein Faktor, der zur Bequemlichkeit der Abnehmer bei Benutzung des Gases äußerst viel beiträgt und überhaupt in England mit bestem Erfolg ausgenutzt wird, ist, anstatt der Geldkosten und viele Schwierigkeiten verursachenden Installation von Gasmessern für jeden, auch den kleinsten Konsum, ein im Verhältnis viel billigerer Gasautomat, der nach Einwurf eines bestimmten Geldstückes ein gewisses Quantum Gas dem Verbrauch zugänglich macht. Die Vorteile dieser Einrichtung sind für Produzenten und Konsumenten sehr groß, indem die kostspieligen Gasuhren, die erforderliche aufmerksame Behandlung derselben, die Gefahren, die aus ihnen entstehen können, die theuere und lästige Kontrolle und Einfassung der Beträge, das Risiko des Creditgebens u. f. w. verschwinden und bei Einwerfung des Geldstückes die Leitungsröhre, die doch fast überall liegt, für eine bestimmte Zeit erschlossen wird.

Nach kompetenter Aeußerung des Herrn Körting ist die Installation und leihweise Ueberlassung eines Gasautomaten an einen Konsumenten, der nur 250 Kubikmeter Gas im Laufe des ganzen Jahres verbraucht, schon rentabel. Dabei calculirt er, daß die kleinste Familie des armen Arbeiters billiger kochen und beleuchten wird, als mit Petroleum.

— Weibliche Aufsicht in Frauen-Gefängnissen. Der Verein Frauenwohl hat in dieser Angelegenheit die folgende Eingabe an die Gefängnis-Deputation, z. B. des Herrn Senators Dr. Herr, gerichtet: „Endeunterzeichneten Verein Frauenwohl, Hamburg, beantragt bei einer löblichen Gefängnis-Deputation, diese möge um Einwilligung des Senats und der Bürgererschaft nachsuchen, daß in der Frauenabteilung der Strafanstalt zu Fuhlsbüttel der Posten einer Oberin geschaffen wird und ihn alsdann mit einer in den dem preussischen Ministerium des Innern unterstellten Strafanstalten ausgebildeten Persönlichkeit zu besetzen. Begründung: Es dürfte sich erübrigen, auf die gegenwärtige Wirkung hinzuweisen, der die Oberaufsicht einer gebildeten Frau auf weibliche Gefangene mit sich bringt. Es ist bekannte Thatfache, daß in den Strafanstalten von Halle, Köln, Siegburg und Breslau, wo Oberinnen seit Jahren angestellt, die erzielten Erfolge ausgezeichnete sind; arbeitsfähig sind dieselben darauf zurückzuführen, daß die betreffenden Persönlichkeiten die erforderlichen Kenntnisse und eine geübte Hand, verbunden mit Charakterfestigkeit und Herzensgüte und Takt mitbrachten. Letztere Eigenschaften, wenn nicht vorhanden, lassen sich allerdings nicht erwerben, umso mehr sollte man bei der Auswahl für den Posten einer Oberin nur solche Frauen in Frage ziehen, die genügende technische Kenntnisse und Bildung aufzuweisen haben. Den Weg zu einer solchen Vorbereitung hat Herr Geheimrath Ober-Regierungs- Rath Krohne den Frauen eröffnet. Das Ministerium des Innern ist geneigt, Frauen Gelegenheit zu geben, durch einen Kursus in einer der großen Anstalten in Köln, Breslau, Siegburg, Halle Vorbereitung zu finden für ihre spätere Anstellung. Für Preußen ist ein Dispositiv, welches die arbeitsverpflichtete der Stellung einer Oberin klarlegt, vom Minister des Innern erlassen worden, und dürfte dessen Ausfüllung auch für den Staat Hamburg als geeignet betrachtet werden. In der letzten Voraussetzung, daß eine löbliche Gefängnis-Deputation sich diesen berechtigten Forderungen nicht verschließt und bei Schaffung des Postens im Sinne des Antragstellers vorgeht, zeichnet Hochachtungsvoll Verein Frauenwohl, Hamburg, Hedwig Windler, Lida Gustava Seemann.“

— Vakanzen für Militärärzte im Bereich des 9. Armee-korps. 1. April 1904. Elmshorn, Kuratorium der höheren Mädchenschule, Peden, 900 Mk. jährlich neben freier Wohnung in der Anstalt einschl. Heizung, Beleuchtung und Wasser; für Beschaffung von Meinungs-materiale werden 90 Mk. jährlich veranlagt. Sofort, Altona, Amtsgericht, Kanzleiabtheilung, 5—10 A. Schreiblohn für die Seite Schreibverf. nach Maßgabe der Bestimmungen der Kanzleiordnung; für der Fall des Beistehens der Kanzleiabtheilung ist Aussicht auf Annahme als Kanzleibekleidet bei einem Landgerichte gegen ein monatliches Einkommen von 100 Mk. vorhanden.

— Die Hamburger Turnerschaft von 1874 (Turnhalle Sachsenstraße, Hammerbrook), die vor ca. 2 Jahren ihre Wirk-samkeit auf dem turnerischen Gebiete von der inneren Stadt nach dem Vorort Hammerbrook verlegt hat, entwickelt eine emsige Thätigkeit und macht bemerkbare Fortschritte. Nachdem im Früh-jahr eine Mädchenabtheilung gegründet wurde, welche sich als lebensfähig erwiesen hat, eröffnete der Verein kürzlich in der Turnhalle eine Damenabtheilung. Hierdurch können nun auch die weiblichen Bewohner Hammerbrooks der Wohlthat des Turnens und der körperlichen Uebungen theilhaftig werden. Es ist allen Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben, nach den Ge-schäftsstunden und der häuslichen Arbeit, sich durch das Turnen und Turnspiele zu erholen. Der Beitrag stellt sich auf 1 A. vierteljährlich. Anmeldungen werden auf den Turnplätzen wäh-rend der Turnstunden entgegengenommen.

Kaufen Sie auf Credit?

Dann wenden Sie sich mit Vertrauen an

L. Krämer's

Credit-Haus 1ten Ranges,

Grossneumarkt 50, I., II., III. und IV. Etage.

Sie werden reell u. gut bedient u. finden die größte Auswahl in allen Waaren-Gattungen.

Zur Saison empfehle:

Auf Credit:

Herrn- und Knaben-Anzüge, Paletots, Das Reueite der Saison, auch nach Maß ohne Preisverhöhung.

Auf Credit:

Damen- u. Mädchen-Mäntel, Jaquettes, Umhänge, fertige Kostüme u. Kostümröcke, Unterröcke, Blousen i. Seide u. Wolle.

Auf Credit:

Nouveautés in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Manufaktur- und Seiden-Waaren, Damenwäsche etc.

Auf Credit:

Gardinen, Portièren, Bett-, Tisch- und Chaiselongue-Decken, Teppiche, Möbelstoffe.

Auf Credit:

Bilder, Regulate, Taschenuhren, Kinderwagen, Sport-tarren, Zeugmangeln und -Winger.

gegen wöchentliche Zahlung von nur

1 Mark.

Bräutleuten

empfehle mein reichhaltiges Lager in Mobilien von den einfachsten bis elegantesten (ca. 30 Musterzimmer am Lager) garantire für solide hiesige Arbeit und gebe solche zu bestmögliche billigen Preisen auf Jahre hinaus in bequemen

Theilzahlungen,

die selbst der Unbemittelteste zu erfüllen im Stande ist.

Möbel.

Empfehle z. Completierung des Hausstandes einzelne

Bolster- u. Kasten-Möbel auf Credit

gegen wöchentliche Ab-zahlung von nur

1 Mark.

Seidemanns Bauernbrot,

Schwarzbrot
ca. 5 1/2 % 45 d
Feinbrot
ca. 4 % 45 d
Sonnabends Klößen u.
Puffer.

Danzigerstraße 62
Niederstraße 46
Bachstraße 54
Hamburgerstraße 110
Bückerstraße 114
Zimmermannstraße 16
Schulterblatt 30
Gohlfstraße 32

Niederstraße 39
Eppendorferweg 15
Neust. Neuerweg 39
Gärtnerstraße 99
Eppendorf, Marktplatz 5
Grindelberg 28
Schwenkstraße 56
Gartenstraße 32

Altona, **O. Rauff,** Altona,
gr. Johannisstr. 21. gr. Johannisstr. 21.

Normal-Unterzeuge
in allen Preislagen.
Flanell-Hemden und -Hosen,
garantirt krumpffrei.
Großes Lager in woll. Schlaf- u. Reisebetten, Schultertüchern etc.

Für Laden-Inhaber!
Meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Decorations-, Reclame-Stücken u. Zugabe-Artikeln
ist eröffnet!
Buckkräftige, aparte Neuheiten.
Bewegliche Schaufenster-Plakate, Weihnachtsmänner,
Krippen etc.
Franz Hübner, Kaiser Wilhelmstraße 81,
Gottsenhof, nahe Gottsenplatz.
Fabrik für Schaufenster-, Laden-Einrichtungen und
Decorations-Gütsmittel.
Nur
concurrentfähige
Preise!
Bis Weihnachten jeden
Sonntag d. Abds. 10 Uhr
electr. Beleuchtung!
Einziges
Geschäft dieser
Art!

Melodie: „Edelweiß“.
Nennst mir die Nr. von dem billigen Mann,
Ich hab's vergessen, den' jetzt grade dran,
Wüßt' mir dort wieder ein Paar Stiefel hol'n.
Die ich anhab', steh ich ach! Mal bejoh'n.
Wo anders lauf ich nicht, um feinen Preis,
Und soll ich gleich per Droschke zu ihm fahr'n,
Barum denn nicht, ich kann 3 M. erspar'n.
Poolstr. Nr. 9,
Jetzt fällt mir's grade ein,
Wohnt dieses tücht'ge Schusterlein,
Der Kol ist wirklich ein famoser Held,
Und so ein Mann paßt heute in die Welt;
Gib's hier, Mann nicht hier in dieser Stadt,
Empfehle meine Holzschuhe,
Glaubst sicherlich, so mancher Schaden hat.
Dum Leute, geht und lauft zu ihm ein,
wie Leder- u. Filzpantoffeln.
Ihr werdt' wie ich, wohl stets zufrieden sein.
Auch für Gändler bestens
empfohlen.
Herren-Zug-Stiefel Mk. 4.50 an.
„ Schnür-Stiefel Mk. 5.50 an.
„ Zug- und Schnürschuhe Mk. 4.— an.
„ Schaft-Stiefel Mk. 5.50 an.
Damen-Zug-Stiefel Mk. 3.50 an.
„ Knopf-Stiefel Mk. 5.50 an.
„ Spangen u. Schnürschuhe Mk. 3.50 an.
„ Chlo- und Ballschuhe Mk. 2.25 an.
Man achte bitte genau auf
Poolstr. No. 9.
Hamburg,
J. W. Werner.

500
getragene Paletots
von feinsten Herrschaften
3, 4, 5, 6 Mark an.
Anzüge, Jackets, Hosen alles billig
nur in dem grossen Lager
Langemühren 44 (Ede Epitasterstraße).

Möbel und Betten.
Herren-Garderoben.
Damen-Confection.
Kleiderstoffe.
Ganz leichte Zahlungsweise.
Sams. Sachs,
Steindamm 43.
Schulterblatt 88a, l., „Flora“
gegenüber.

Credit auch nach auswärts.

Heirathen Sie ruhig

Sorgen bleiben Ihnen fern, weil Ihnen die Firma N. Fuchs, Gänsemarkt 58 l., die gesammte Ausstattung in guter
Waare bei kleinster Anzahlung und von Ihnen zu bestimmender Abzahlung liefert.

Auf Credit empfehle ich an Jedermann:

Herren-Anzüge.		Wohnungs-Einrichtungen.	
Anzug für 35 Mk.,	Anzahlung 8.00 Mk.	1 Zimmer für 98 Mk.,	Anzahlung 10 Mk.
„ „ 45 „	„ 10.50 „	2 „ „ 195 „	„ 18 „
„ „ 52 „	„ 12.00 „	3 „ „ 300 „	„ 28 „
„ „ 52 „	„ 8.00 „	4 „ „ 398 „	„ 38 „
„ „ 42 „	„ 10.00 „	Sophas, Divans, Kleiderschränke, Verticows, Kommoden, Kindermöbel, Regulateure, Taschenuhren von 5 Mk. an.	
„ „ 55 „	„ 12.00 „	Abzahlung schon wöchentlich von 1 Mark an.	

Damen-Paletots, Kragen u. Jackets.
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche u. Portieren.

N. Fuchs, Hamburg, Gänsemarkt 58 l.

Erstes und größtes Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft am Platz.
Vor Weihnachten bleiben meine Geschäftsräume
jeden Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet!

Rumsch & Hammer, Maschinenfabrik, Forst, Lausitz,
Wäschereimaschinen
für Dampf- und Handwaschanstalten.
Von Mark 150.— an. Von Mark 250.— an.



Ca. 1200 Stück im Betriebe. Ca. 850 Stück im Betriebe.
Wir fabriciren komplette Einrichtungen für Waschanstalten, Institute, Heilanstalten, Hotels etc.

Weihnachtsfeste

empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:
Möbel auf Credit
als: Fantasie-, Kleider- u. Küchenschränke mit u. ohne Aufsatz,
Spiegel, Bilder, Betten, Bettstellen, Waschtische, Commoden,
Salon-, Auszieh-, Servir-, Bauern- und Nüchliche, Sofa's,
Garnituren, ganze Hausstände etc.

Confection auf Credit
Anzüge, Paletots f. Herren, Burtschen u. Knaben, Damen-
Mäntel, Umhänge, Goltsapes, Paletots, Jaquets, Costume
und Costumeröcke.

Manufacturw. auf Credit
Kleiderstoffe, Weißw., Wäsche, Teppiche, Gardinen, Schirme,
Möbelstoffe, Tischdecken, Flanellhemden, Herren-Westen,
Möbelstoffe, Normalwäsche.

Uhren u. Goldw. auf Credit
Ketten, Ringe, Armbränder, Broschen.
Ferner: Hausstandsachen, Hängelampen, Kronen, Petroleum-
Lampen etc.

Wöchentliche Bahlung von 1 M an.
Hamburger Credit-Bazar
Pferdemarkt 22, I. u. II. Etg. **A. Massmann.** Pferdemarkt 22, I. u. II. Etg.



Unübertroffen

find die neu erfundenen, in der Chicagoer
Weltausstellung prämiirten
**Orig. Amerikanischen Gold-
Plaque-Uhren**
Remont.-Savon. (Sprungschüssel)
und 3 Gold-Plaque-Uhren mit feinst.
antimagnetisch. Präzisionswerk, auf d. Se-
kunde regulirt u. neu patent. innerer Geiger-
stellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer
prachtvoll elegant. Ausführung, reichen
funkelnd Glühbirnen (auch glatt vor-
schickl.) von sehr goldenen Uhren selbst
durch Jacke nicht zu unterscheiden. Die
wunderbar elegant. Gehäuse bleiben immer-
während absolut unverändert, und
wird für richtigen Gang eine dreifache
schriftliche Garantie geleistet.
Preis per Stück nur 10 Mark.
Steyr. Gold-
zu jeder Uhr Gebührende gratis u. aus-
schliesslich zu beziehen durch das Central-Depot
ALFRED FISCHER,
Wien, I., Zblergasse 10.

30 Tage zur Probe versende Rasirmesser
aus denkbar bestem engl. Silberstahl (eigen. Fabrikat), fertig zum
Gebrauch, abgezogen u. für
jeden Bart passend.

5 Jahre Garantie.

No. 27 sehr hohl... à Mk. 1.50
„ 29 sehr hohl... à „ 2.—
„ 33 extra hohl... à „ 2.50
incl. Nichtgefallendes,
Betrag sofort retour.
(Also kein Risiko.)

Sicherheits-Rasirmesser N. 3.— B.R.G.M. (Verletzung unmöglich)
Prachtkatalog, neueste Ausgabe, von H. Solinger
Stahlwaaren, Waffen, Haushaltgeräthe, Gold-, Silber- u. Lederwaaren,
Musikwerke etc. etc. gratis und franco.
Emil Jansen, Wald No. 194 (Solingen).
Stahlwaarenfabrik und Versandhaus.



Pelzwaaren-

Fabrik von Carl Prowe

empfehle in größter Auswahl:
Biedermaffen, sowie Kragen v. 4, 6, 8, 10 M
i. Sealfumassen, sowie Kragen v. 4, 8, 10, 12 M
Schwarze Muffen, sowie Kragen v. 3, 4, 5, 6 M
Stunsmuffen, sowie Kragen v. 20, 25, 30 M
Herzmuffen, sowie Kragen von 30, 40, 50 M
Zitids, Perlmutter-, Thibet- u. Muffen.
Herren-Pelzkragen, sowie Mägen v. 3 M an,
Fuchsfellen, Dedden u. Deddenselle, Kragenfelle,
neueste Formen,
Pelzbaretts, von 3, 4, 6, 8, 10 M
Moderne Kragen mit Schweiß
in Herz, Stunts, Latria, Sealfin u. f. w.
Pelzbesatz, einzeln u. Schleifen.
Reparaturen schnell und billig.
Schopenstehl 30,
4. Haus vom Fischmarkt rechts.

Atelier D. Wettern,
Hamburg, Gr. Theaterstraße 22, Telephon I, 5284.
Prämiirt nur mit 1. Preisen.

Weihnachts-Geschenke.
Photographien auf feinstem Mattpapier.

Wir liefern eventuell
ohne Anzahlung:
1 Sopha... pro Woche 11 Abzahlung,
oder 1 Bettstelle mit Federkissen do. do.
oder 1 Verticow od. Kleiderschrank do. do.
oder 1 Spiegelständer mit Spiegel do. do.
oder Küchensch. od. Tisch u. Stuhl do. do.
Specialität: Ganze Wohnungs-Einrichtungen.
M. Charmatz & Co., Steinstraße 117, I. u. II.

Neuerwall
59.

Beinhauer's

Neuerwall
59.

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Sämtliche Abtheilungen sind mit dem Neuesten und Besten was die Industrie des In- und Auslandes hervorgebracht hat in grösster Auswahl ausgestattet.

Zur Aufklärung
eines P. T. Publikum.

In einigen der gelesensten hiesigen Tagesblätter wurde dieser Tage im Anschluß an die Verhaftung des Herrn Aug. Kümmerling, welcher ca. 100,000 Mk. unterschlagen und beim Wetten verloren haben soll, unser an der Adolfsbrücke 3-5 belegenes

Sport-Commissions-Bureau „Union“

in wenig erfreulicher Weise in die Öffentlichkeit gezerrt, wir müssen uns umso mehr getroffen fühlen, da hier nur ein unter dem Namen „Union“ bestehendes Sportbureau existiert und dadurch sehr leicht der Verdacht erweckt werden könnte, daß in unserem Bureau unlautere, die Öffentlichkeit schädigende Manipulationen bewerkstelligt werden.

Die Bezeichnung „Schlepper“ läßt vermuten, daß ähnlich wie beim unerlaubten Karten- oder Würfelspiel die Opfer durch gewissenlose Leute veranlaßt werden, in Spielhöhlen ihr Glück beim Spiel zu versuchen. Wenn für derartige Subjecte der Ausdruck „Schlepper“ gewiß nur zu berechtigt ist, so ist dieselbe Bezeichnung für unsere Institution durchaus nicht zutreffend, und weisen wir hiermit mit Entschiedenheit diesen entehrenden Ausdruck für uns auf's Schärfste zurück.

Wir halten unser Bureau im öffentlichen Verkehr mit dem Publikum, stehen also stets als Vermittler zwischen dem Totalisator und dem sportliebenden Publikum.

Unsere auf's Bequemste eingerichteten Lesesalons stehen ebenfalls in durchaus ungezwungener Weise jedem Interessenten zur Benützung. Als Beweis bemerken wir noch, daß durch uns jährlich nachweislich Tausende Mark für steuerpflichtige Wetten dem Staate zugeführt werden.

Speciell unser

Sport-Commissions-Bureau „Union“

wird durch ein löbliches Stempelcomptoir, resp. dessen Beamte, monatlich mindestens einmal revidirt, und hat vorgenannte Behörde bis heute keinerlei Veranlassung zu nehmen nöthig gehabt, um gegen unseren nach Vorschrift eingerichteten Betrieb einzuschreiten.

Ebenfalls nahm eine löbliche Polizeibehörde während der diesjährigen Rennsaison die Gelegenheit wahr, unseren Geschäftsbetrieb unerwartet mit einem Besuch zwecks Revision zu beehren, dieselbe fand auch Alles in peinlichster Ordnung.

Durch vorstehende Zeilen glauben wir unseren geehrten Interessenten genügend Aufklärung über die Handhabung unseres Geschäftsbetriebes gegeben zu haben.

Hochachtungsvoll

Sport-Commissions-Bureau

„Union“,

Adolfsbrücke 3-5.

Bernhard Zechlinski.

Dresdner Bank.

Verantwortliches, vollingezahltes Kapital einschließlich Reserven:
164 Millionen Mark.

Unsere diebstahlsichere und feuerfeste

Stahlkammer neuesten Systems

mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank ist werktäglich von 8 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr geöffnet. Jahresmiete von M. 15.— an, von Datum zu Datum gerechnet.

Filiale der Dresdner Bank in Hamburg

Jungfernstieg 22.

Möbel

H. D. Bartels, Altona,

Größtes Spezial-Möbel-Geschäft.

Wohnungs-Einrichtung.

von M. 400, 500, 650, 800 bis 2000 M. und höher.
Schlafzimmer, complet M. 250, 350, 450, 650 u. 1000 M.
Zimmer-Garnituren M. 250, 300, 450, 500 u. f. w.
Lieferung frei Haus. — Garantiert gute Arbeit.

Schleuder-Preise.

Schleuniger Verkauf.

Nur 5 Tage

und zwar Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, wird der

Große Ausverkauf

der von mir übernommenen Toerber'schen Konkursmasse aus Alstedt fortgesetzt. Die Preise sind jetzt bis auf $\frac{1}{4}$ des Werthes herabgesetzt.

Das Waarenlager liegt in einer besonderen Abtheilung aus und besteht aus folg. Posten:

Wolldecken, ...	jeht Mr. 20 $\frac{1}{2}$, 30 $\frac{1}{2}$	Corsets, ...	jeht Stk. 60 $\frac{1}{2}$, 80 $\frac{1}{2}$
Wollzeuge u. Zulets, ...	jeht Mr. 25 $\frac{1}{2}$, 45 $\frac{1}{2}$	Hemdentücher, ...	jeht Mr. 17 $\frac{1}{2}$, 30 $\frac{1}{2}$
Wolldecken, ...	jeht Mr. 25 $\frac{1}{2}$, 30 $\frac{1}{2}$	Damenschürzen, ...	jeht Stk. 28 $\frac{1}{2}$, 35 $\frac{1}{2}$
Wolldecken, ...	jeht Mr. 26 $\frac{1}{2}$, 30 $\frac{1}{2}$	Kinderschürzen, ...	jeht 20 $\frac{1}{2}$, 25 $\frac{1}{2}$
Wolldecken, ...	jeht Mr. 18 $\frac{1}{2}$, 25 $\frac{1}{2}$	Gardinen, ...	jeht Mr. 20 $\frac{1}{2}$, 30 $\frac{1}{2}$
Wolldecken, ...	jeht 10 $\frac{1}{2}$, 15 $\frac{1}{2}$	Woll. lange Strümpfe, ...	jeht 25 $\frac{1}{2}$, 40 $\frac{1}{2}$
Wolldecken, ...	jeht Mr. 45 $\frac{1}{2}$, 58 $\frac{1}{2}$	Woll. u. Tricot-Handsch., ...	jeht 30, 60, 95 $\frac{1}{2}$
Wolldecken, ...	jeht Mr. 35 $\frac{1}{2}$, 48 $\frac{1}{2}$	1000 Gravatten, Neuheit, ...	jeht 25, 35 $\frac{1}{2}$

Weiter: Von einem auswärtigen Fabrikanten theils einzelne Muster, sowie theils leicht angehängte Posten:

Damenhemden, Nachjacken u. Hosen, ...	Stück 65 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$, 90 $\frac{1}{2}$, 1.10 M.
Woll-Mützen und Colliers, ...	Stück 95 $\frac{1}{2}$, 1.50 M.
Elegante Damen-Blusen, ...	Stück 95 $\frac{1}{2}$, 1.50 M., 2.50 M.
Elegante Costüm-Röcke, ...	Stück 2.45 M., 3.50 M. mit Volants.
Elegante Tuch- und Moiré-Unterwäsche, ...	Stück 70 $\frac{1}{2}$, 80 $\frac{1}{2}$, 90 $\frac{1}{2}$
Normal-Hemden und Hosen, ...	Stück 70 $\frac{1}{2}$, 80 $\frac{1}{2}$, 90 $\frac{1}{2}$
Schladdecken, ...	Stück 90 $\frac{1}{2}$, 1.50 M., 2.50 M.
Tischdecken, ...	Stück 80 $\frac{1}{2}$, 1.20 M., 1.80 M.

NB. Bemerkte noch, daß das Geschäft des Herrn Toerber nur ca. 2 $\frac{1}{2}$ Monate bestanden hat, und können wir uns daher für durchweg moderne und haltbare Waaren verbürgen.

Waarenhaus

J. Ehrlich,

10 Wexstraße 10.

Bitte genau auf No. zu achten.

Die Befichtigung des Konkursmassen-Lagers ohne Kaufzwang gestattet; für Händler Morgens.

Kein alltäglicher Ausverkauf.

Beste Gelegenheit für den Weihnachtseinkauf.

Echte Meerscham-Spitzen und -Pfeifen



Lange und kurze Pfeifen

größte Auswahl jeder Art.

Clubs und Vereine erhalten Preisermässigung.

Spazierstöcke. — Lederwaaren.

Metall- u. Horn Dosen, Tabackbeutel,

Kämme, Taschenbürsten, Taschenmesser.

Reparaturen.

Ad. Mehmel, Dovenfleth 49,

Fernsprecher Amt 1, Nr. 4844.